

# Augenblick mal...!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe Mai – Juni 2023



Foto:BSVH

**Neuer Stammtisch im Westen**  
**E-Roller: Protestaktion am 5. Mai**  
**Hilfsmittel-Ausstellung im LBC**  
**Aktionsbündnis "Sehen im Alter"**  
**Personalwechsel an der Spitze**  
**von CB und NBH**

**BSVH**   
Blinden- und Sehbehinderten-  
verein Hamburg e.V.

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Louis-Braille-Center</b> .....	4
Vorstand aktuell.....	4
Neuer Stammtisch in Blankenese - Nachlese und Ausblick.....	7
Fundraising – Spendertag.....	9
Was macht eigentlich ein / eine.....	12
<b>Politik &amp; Barrierefreiheit</b> .....	14
Protest gegen E-Roller – machen Sie mit!.....	14
Barrierefreie Dokumente – Recht einfordern.....	15
Der Jungfernstieg - ein Verkehrsknoten.....	19
Arbeitsmarktsituation für seheingeschränkte Menschen.....	24
<b>Alltag &amp; Mobilität</b> .....	26
Messe Überblick wieder im LBC.....	26
Fragen Sie die Sozialberaterinnen!.....	28
iPhone: Beratung, Schulung, Übungen und mehr.....	30
Was ist und was kann LOC.id.....	32
Klingeltöne lernen sprechen.....	33
<b>Gesundheit &amp; Sport</b> .....	35
BSVH gründet regionales Aktionsbündnis „Sehen im Alter“.....	35
Segeln auf der Alster – ein Schnupper-Workshop.....	36
Tischball: Drei Aufstiege von BSVH-Aktiven in 2 Monaten!.....	38
<b>Kultur &amp; Freizeit</b> .....	40
Frau Dittmer übergibt den Staffelstab.....	40
Als 2. Vorsitzender des BSVH bei der „Human Library“ausleihbar.....	48
Hörbuchtip: Töchter einer neuen Zeit.....	50
Theaterkarten beim BSVH.....	52
Augenblick mal...! – Das Quiz.....	54
<b>Aktive Senioren</b> .....	57
<b>AURA-Hotel Timmendorfer Strand</b> .....	58
<b>Hits for Kids</b> .....	59
<b>Kalender</b> .....	61
<b>Unsere Mitglieder</b> .....	71
<b>AnsprechpartnerInnen im LBC</b> .....	72

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ Kreuz und quer auf dem Gehweg stehende oder herumliegende E-Roller sind ein ständiges Ärgernis. Sie stellen für blinde und sehbehinderte Menschen ein erhebliches Unfallrisiko dar. Der BSVH weist immer wieder auf dieses Thema hin und fordert endlich Lösungen. Am 4. Mai – am Vorabend des Europäischen Aktionstags der Menschen mit Behinderung - tagt um 17 Uhr der Verkehrsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft im Rathaus. Dort findet eine Protestaktion statt. Bei dieser werden Vertreterinnen und Vertreter des BSVH und des Vereins Autonom Leben der Ausschussvorsitzenden, Heike Sudmann einen Offenen Brief mit Forderungen übergeben. Wie Sie die Aktion am 4. Mai unterstützen können, erfahren Sie in dieser Ausgabe von „Augenblick Mal...!“.

Kommen wir zu weiteren Neuigkeiten aus dem Vereinsleben. Die Bezirksgruppe West hat am 23. März einen neuen Stammtisch in den Räumlichkeiten der Martha Stiftung in Blankenese durchgeführt. Es waren über 30 Teilnehmende vor Ort. Dr. Harald Falkenberg berichtet in diesem Heft über das erste Treffen. Und er gibt einen Ausblick auf zukünftige Pläne. Schauen Sie doch



Foto: BSVH

 Geschäftsführer Heiko Kunert

auch gern einmal bei diesem neuen Stammtisch vorbei!

Ebenfalls sollten Sie am 13. Juni im Louis-Braille-Center vorbeischaun. Nach der coronabedingten Pause findet dann zum ersten Mal seit 2019 wieder unser Infotag Überblick statt. Rund 20 Aussteller präsentieren eine Vielzahl von elektronischen Hilfsmitteln. Das Spektrum reicht von Bildschirmlesegeräten, Vergrößerungslösungen und Kamerasystemen, über Arbeitsplatz-Ausstattungen, Diktiergeräte und Braille-Zeilen, bis zu allem rund ums Handy.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen zauberhaften Mai,  
Ihr Heiko Kunert



Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/2023 ist der 25.05.2023



Foto: BSVH

📷 André Rabe und Heiko Kunert im Gespräch

## Vorstand aktuell

■ Heute mit dem 2. Vorsitzenden, André Rabe und Geschäftsführer Heiko Kunert

**Melanie Wölwer:** Wir nähern uns dem Sommer, wir haben aber im Frühling gerade auch etwas hinter uns gebracht: die Mitgliederversammlung. Und zu dieser gibt es immer einen Jahresabschluss und einen Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr. Ihr habt uns ein paar Zahlen mitgebracht, wie steht es um die Zahlen im BSVH?

**Heiko Kunert:** März und April sind tatsächlich immer sehr voll, besonders

weil wir bei der Mitgliederversammlung auch noch diverse Anträge eingebracht haben. Beispielsweise zum respektvollen Umgang im BSVH, zu Mitgliedsbeiträgen oder zu Satzungsänderungen. Nebenbei musste sowohl der Jahresabschluss als auch der Haushaltsplan für das laufende Jahr erstellt werden. Die Zahlen fallen für das Jahr 2022 sowie für die Planung 2023 gut aus.

Im letzten Jahr hatten wir einen Überschuss nach Abschreibungen von rund 64.000 €. Das ist Geld, welches in unsere Vereinsrücklagen fließen konnte. Für das Jahr 2023 rechnen wir derzeit sogar mit einem Jahresergebnis von

gut einer Millionen Euro.

Wer unsere finanzielle Situation aufmerksamer verfolgt, weiß, dass das eine absolute Ausnahme darstellt. In den allermeisten Jahren haben wir negative Jahresergebnisse - das ist für einen gemeinnützigen Verein auch total in Ordnung -, die wir dann aus unseren freien Rücklagen ausgleichen müssen.

Die guten Zahlen für die Jahre 2022 und 2023 resultieren maßgeblich aus Erbschaften zugunsten des BSVH.

Dank dieser können wir die bereits erwähnten freien Rücklagen, die in den letzten Jahren geschmolzen sind, wieder aufstocken. Das hilft sehr dabei, die Vereinsangebote auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte zu sichern. Daher möchte ich jetzt einmal auch an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön sagen: An alle Spenderinnen und Spender und alle Menschen, die den BSVH in ihren Testamenten bedenken. Das ist wirklich sehr, sehr wertvoll für die blinden und sehbehinderten Menschen in Hamburg und auch für uns als Verein, um für die Zukunft sicher aufgestellt zu sein.

Wer tiefer in die Zahlenwelt des BSVH einsteigen will: die Bilanz liegt noch bis 13. Mai für alle Mitglieder in der Geschäftsstelle aus. Sowohl in Schwarzschrift als auch im Daisy Format kann man sich die Bilanz in unseren Räumlichkeiten zu Gemüte führen. Darüber

hinaus planen wir, zukünftig eine Zusammenfassung unseres Finanzberichts auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.

**MW:** Herzlichen Dank für diesen Einblick und die durchaus guten Nachrichten. André, es gibt noch weitere gute Neuigkeiten, kannst du uns etwas über die aktuelle Entwicklung beim Projekt Bei Anruf Kultur mitteilen?

**André Rabe:** Dazu muss ich vielleicht ein bisschen ausholen. Mitten im Lockdown 2021, eigentlich aus der Not heraus, haben wir dieses sehr gut anlaufende Projekt geboren. Für Sehende gab es zu dieser Zeit viele virtuelle museale Formate und Möglichkeiten der Teilnahme, für uns gab es keine Angebote. Wir hatten das Gefühl, da müsste es doch auch etwas für uns geben und daraus ist diese Idee entstanden. Warum nicht Führungen am Telefon anbieten? Mit Hilfe einer Basisförderung durch die Hamburger Kulturbehörde konnten wir dieses Projekt auf den Weg bringen.

Aufgrund der großen Resonanz haben wir uns dann entschlossen zu sagen: OK, da steckt ein großes Potenzial drin und wir wollen das weiter ausbauen. Wir haben einen großen Antrag bei der Aktion Mensch gestellt, um das Projekt über die nächsten drei Jahre weiterzuentwickeln. Und dieser Antrag ist jetzt in seinem ganzen Umfang bewilligt worden. Damit können wir aus dem

Vollen schöpfen und das Projekt zukünftig in die Fläche bringen.

**MW:** Vielen Dank, André. In die Fläche bringen ist eine gute Überleitung zum nächsten, eher ärgerlichen Thema: E-Roller, die in der Fläche rumliegen und stören. Wir lassen nicht davon ab, dagegen zu protestieren, auch jetzt anlässlich des europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 5. Mai.

**AR:** Es sind starke Aktionen am Rathausmarkt geplant. Am Vorabend, also am 4. Mai findet um 17:00 Uhr die Sitzung des Verkehrsausschusses im Rathaus statt. Zu diesem Anlass werden wir uns auf dem Rathausmarkt zu einer Protestaktion versammeln und darauf hinweisen, wie die E-Roller uns auf den Fußwegen gefährden und behindern und wollen einen Offenen Brief an die politischen Verantwortungsträger\*innen übergeben.

**MW:** Handelt es sich dabei also um eine klassische Protestaktion, sprich Demonstration?

**AR:** Genau. Es wäre sehr schön, wenn sich möglichst viele Menschen an diesem Tag beteiligen und um 17 Uhr vor dem Rathaus zusammenfinden, um die Aktion tatkräftig zu unterstützen.

**MW:** Vielen Dank für das Gespräch und für die Einblicke an André Rabe und Heiko Kunert. Bis zum nächsten Mal ...

**HK:** Apropos beim nächsten Mal ... da werden Sie hier wieder eine andere Stimme hören, nämlich die unserer ersten Vorsitzenden, die aus ihrem Sabbatical zurückgekehrt ist. Angelika Antefuhr war ein halbes Jahr in Australien und Neuseeland mit dem Tandem unterwegs und ist seit Mitte April wieder zurück in Hamburg. Sie wird sicherlich beim nächsten Vorstand aktuell wieder zu hören sein. Wir freuen uns, dass du wieder da bist. Angelika!



## Geschäftsbericht

■ Der Geschäftsbericht für das Jahr 2022 kann in der Geschäftsstelle als barrierefreie PDF-Datei oder auf DAISY-CD bei Herrn Antlitz angefordert werden unter E-Mail: [n.antlitz@bsvh.org](mailto:n.antlitz@bsvh.org) oder Tel. (040) 209 404 22.

Darüber hinaus wird der Geschäftsbericht auch auf unserer Internetseite als barrierefreies PDF zur Verfügung gestellt.

Sie finden ihn unter

<https://www.bsvh.org/geschäftsbericht.html>



Foto: AdobeStock

## Neuer Stammtisch in Blankenese - Nachlese und Ausblick

 von Dr. Harald Falkenberg

■ Die Bezirksgruppe West hat am 23. März einen neuen Stammtisch in den Räumlichkeiten der Martha Stiftung in Blankenese durchgeführt. Es waren über 30 Teilnehmende vor Ort, unter denen auch über 10 Bewohner und Bewohnerinnen der Martha Stiftung waren, die selbst teilweise mit einer Seheinschränkung leben und sich informieren wollten. Der Stammtisch wurde auch in der Martha Stiftung als Veranstaltung bekannt gemacht. Viele Teil-

nehmende begrüßten sehr, dass es nun wieder ein barriereärmeres Angebot in ihrer Nähe gibt, da die Fahrt ins LBC für viele nicht mehr bewältigt werden kann oder für sie einfach zu aufwendig ist. Beim ersten Termin haben wir angesichts der vielen anwesenden Nichtmitglieder den Verein noch einmal vorgestellt und etwas ausführlicher über die Breite der Vereinsangebote gesprochen. Anschließend tauschten wir uns über die Wünsche an diesen neuen Stammtisch aus. Unter diesen wurden auffällig oft das Anbieten von Informationen zu speziellen Themen genannt, aber auch die Geselligkeit und kleinere Ausflüge im Ortsteil wurden als Wunsch angesprochen. Es sollte

aber auch genug Zeit für Gespräche und eine Vernetzung bleiben. Die Mehrheit hat sich zudem dafür ausgesprochen den Stammtisch nicht zu oft und etwa alle zwei Monate zu veranstalten.

Da wir diesen Stammtisch mit einem Selbst-Service betreiben und Kaffee, Tee und kleines Gebäck selber vorbereiten müssen, ist es sehr erfreulich, dass wir gleich beim ersten Mal von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern der Martha Stiftung Hilfe beim Tisch eindecken und Kaffee kochen und beim späteren Aufräumen erhalten haben. Dies hat uns ermutigt, weiter den Weg dieses Stammtischangebotes mit einem Selbst-Service fortzusetzen.

### **Wie geht es weiter?**

Wir wollen uns nun in den ungeraden Monaten eines Jahres, vorzugsweise jeweils am 3. Donnerstag, weiterhin

zwischen 15 und 18 Uhr im Gemeinschaftsraum der Martha Stiftung treffen und entweder kurze Impulsvorträge anbieten, mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein, oder bei gutem Wetter kleinere Ausflüge vornehmen.

### **Nächster Stammtisch und Impulsvortrag**

Termin: Donnerstag, 25. Mai 2023

Zeit: 15 bis 18 Uhr

Ort: Gemeinschaftsraum der Martha Stiftung Blankenese

Adresse: Sülldorfer Kirchenweg 2b (ein REWE Markt ist im Untergeschoss)

Impulsvortrag: Wenn das Sehen nachlässt, welche Rechte habe ich? Tipps aus erster Hand von unserer Sozialberaterin Frau Schacht.



### **Bitte beachten!**

■ Aufgrund eines Betriebsausflugs bleibt das Louis-Braille-Center am Mittwoch, den 3. Mai geschlossen.

Auch telefonisch sind die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle an diesem Tag nicht erreichbar.

Auch am Freitag, den 19. Mai ist das LBC telefonisch nicht erreichbar, da die Telefonanlage erneuert wird.



Ein volles Haus, eine fröhliche Runde beim diesjährigen Spendertag

## Fundraising – Spendertag

Liebe Leserin, lieber Leser,

■ dieser Tage spazierte ich durch den Kurpark in Bad Zwischenahn. Entlang des Uferweges sah ich eine Bank, in deren Rückenlehne eine Widmungstafel eingelassen war: „gespendet von x aus y“. Ich dachte darüber nach, wie sich die Menschen wohl gefühlt haben mögen, als sie nach dem Aufstellen dieser speziellen Bank, ihren Namen gelesen haben. Waren sie glücklich, stolz, zufrieden, fröhlich? Können sie und alle anderen, die hier entlang flanieren, doch ab jetzt mit eigenen Augen sehen, dass hier jemand voller

Engagement etwas für die Allgemeinheit bewirkt hat: Zwei Menschen haben mit einer Spende einen Platz geschaffen, an dem jede und jeder sich hinsetzen und Erholung erfahren kann. Wie wunderbar! Das tat ich dann auch. Ich nahm Platz, für einen Moment und dankte Herrn und Frau x aus y für ihre Spende und genoss die Aussicht über das Zwischenahner Meer.

„Tue Gutes und erzähle anderen davon!“ So mögen es die Spenderin und der Spender der Bank gedacht haben, als sie zustimmten, dass eine Widmung mit ihrem Namen als sichtbares Dankeschön von den Organisatoren dieser Bankaktion an der

Rückenlehne angebracht wurde.

„Dankeschön!“ Ein kleines Wort mit Zauberkraft. Wer es gesagt bekommt, winkt nicht selten lächelnd ab: „Passt schon!“, „Nicht der Rede wert!“, „Da nich' für!“

Im BSVH ist es seit je her ein echtes Herzensanliegen andererseits, uns bei den Menschen, die sich für die Belange des Vereins engagieren, zu bedanken und dies auf unterschiedliche Art und Weise zum Ausdruck zu bringen.

Unseren Dank formulieren wir im persönlichen Gespräch, durch einen Brief und vor allem durch die Einladung von Vorstand und Geschäftsführung zu einem feierlichen Treffen der Spenderinnen und Spender. Dieser Spendertag bietet Raum für Austausch von Informationen und Gespräche zum Vereinsleben, aber es gibt auch Zeit fürs Kennenlernen im kulinarischen und kulturellen Rahmen.

Nach den Pandemie-Jahren haben wir diese gute Tradition des Spendertages wieder aufgenommen. Am 18. März kamen fast 60 Gäste in den Raum Goldbek ins Louis-Braille-Center. Viele der Besucherinnen und Besucher haben ihn zum ersten Mal wieder betreten, nachdem er in den vergangenen Jahren umfangreich saniert wurde. „Dies war möglich vor allem und auch durch Ihre Spenden!“ so erfuhren es die Gäste.



Diesmal war die „Matinee am Samstag“ der gute Rahmen für das Dankeschön, das Geschäftsführer, Heiko Kunert, und André Rabe für den Vorstand den Anwesenden aussprachen. Für jeden und jede war etwas dabei: Zeit, um miteinander zu plaudern, für musikalische Pausen, die von Simon und Kathrin Bellett aus Bremerhaven und Stade, kurzweilig und fröhlich gestaltet wurden. Leckere kleine Gaumenfreuden und die Möglichkeit für diejenigen, die das Louis-Braille-Center noch nicht kannten, an einer von drei Führungen teilzunehmen, rundeten den Tag ab.

Beim Abschied der Gäste und Gastgeber am frühen Nachmittag waren sich alle Anwesenden einig, dass es ein gutes „Danke!“ war, das man sich gegenseitig gesagt hat: Den Gästen dafür, dass sie gekommen waren und dass sie den BSVH unterstützten; Den Gastgebern, dass sie eingeladen hatten und sie für blinde und sehbehinderte Menschen da sind.

Daher war am Ende der Veranstaltung auch nicht selten zu hören: „Bis zum nächsten Jahr!“ Denn so wird es werden! Der Spendertag zählt im Kalender des BSVH nun wieder in den festen Jahresablauf. Ich freue mich schon darauf und werde mir gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen wieder einen schönen und angemessenen Rahmen für diesen ganz besonderen Dank an die Spenderinnen und Spender einfallen lassen.

Herzliche Grüße, Ihre Lydia Wiebalk

PS: Falls Sie einmal in Bad Zwischenahn sein sollten und nach der oben erwähnten Bank Ausschau halten, nehmen Sie sich ruhig Zeit. Es gibt dort nicht nur diese eine, sondern zahlreiche Bänke mit Widmungstafeln, die zum Ausruhen entlang des Uferweges einladen.



## **i** Spenden

Der BSVH erhält keine Zuwendungen aus öffentlicher Hand. Durch die Spenden unserer Förderer sind wir in der Lage, Betroffenen in schwierigen Situationen beizustehen und uns als Interessensvertretung für mehr Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe einzusetzen.

Wenn auch Sie das Engagement des BSVH unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

## Was macht eigentlich ein / eine...

In dieser Rubrik stellen wir in jeder Ausgabe eine haupt- oder ehrenamtlich tätige Person vor.

### Kassenprüferin für den Verwaltungsrat beim BSVH, Brigitte Kukies?

■ Eine der Aufgaben des Verwaltungsrates ist es, die beiden Bar-Kassen im LBC und eine im AURA-Hotel zu prüfen; hierbei wird im Grunde nur ein tagesaktueller Stand überprüft, d.h. es gibt einen EDV-Ausdruck, auf dem sämtliche Einnahmen und Ausgaben des laufenden Monats notiert sind, mit der entsprechenden Summe, die dann in der Kasse sein soll. Dies wird schlicht nachgezählt, aufgeteilt in die Scheine der unterschiedlichen Werte und die Münzen unterschiedlicher Werte. Das Ergebnis wird an die Steuerberaterin des Vereins, Frau Dr. Kerstin Adam übermittelt, die es in ihre Aufzeichnungen einarbeitet. Für diese Aufgabe bin ich, gemeinsam mit Clemens Gojowczyk zuständig.

### Was macht für Sie die Arbeit im BSVH so besonders?

Ich kann hier Fähigkeiten einbringen, wie klares Denken, Organisationstalent und auch einen für diese Aufgaben



📷 Birgit Kukies engagiert sich vielfältig im BSVH

nicht unbeträchtlichen Sehrest. Dies erleichtert die Bar-Kassenprüfungen und auch das Protokollschreiben sowie das zeitweilige Vorlesen von Unterlagen ungemein.

Ich arbeite im BSVH an verschiedenen Stellen mit, einmal im Verwaltungsrat, in dem ich neben der obengenannten Bar-Kassenprüfungen, das Protokoll der Sitzungen schreibe und den ich im Arbeitskreis „Hauptamt/Ehrenamt“ vertrete.

Außerdem leite ich mit Ulrike Gerstein die Fachgruppe Kultur. Hier bemühen wir uns, einerseits kulturellen Einrichtungen Hinweise zu geben, wie blinde und sehbehinderte Menschen barriereärmer die Veranstaltungen nutzen können. Andererseits unterstützen wir die blinden und sehbehinderten Menschen darin, Theater, Museen etc. zu besuchen, indem wir Vorstellungen auswählen, Theaterkarten besorgen, Einführungen ermöglichen, Treffpunkte vereinbaren und die Veranstaltungsorte dann gemeinsam aufsuchen.

### **Was machen Sie gerne, neben Ihrer Tätigkeit im BSVH?**

Im Alltag lese ich gerne; außerdem besuche ich gerne Ballettvorführungen in der Hamburgischen Staatsoper, frische meine Französischkenntnisse in einem Volkshochschulkurs auf und tanze 2x in der Woche Linedance.

### **Wie führte Sie Ihr Weg zum BSVH?**

Nach mehreren Augen-OPs wegen Netzhautablösungen und dem Wissen, dass es keine Heilung gibt und meine Sehkraft im linken Auge auf 2 Prozent beschränkt bleibt und ich auf dem anderen Auge ja auch schwer kurzsichtig bin, suchte ich Informationen und Unterstützung. Über Blickpunkt Auge wurde ich auf den BSVH aufmerksam. Hier nutzte ich die Angebote „10 Themen bei Sehverlust“ und die Gespräche mit der Psychologin Frau Rupp und trat dann in den BSVH ein; ehrenamtlich engagiere ich mich erst seit meinem Renteneintritt im Jahr 2019.



### **Leserpost**

■ Sollten Sie Anregungen zum Inhalt haben oder uns Ihre Meinung zu einem Artikel mitteilen wollen, freuen wir uns über Ihre Zuschriften an [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org) oder per Post an

BSVH e.V.

Redaktion „Augenblick mal...!“

Holsteinischer Kamp 26

22081 Hamburg

## Protest gegen E-Roller – machen Sie mit!

Aktion am Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

■ Der BSVH ruft anlässlich des diesjährigen Protesttags am 5. Mai gemeinsam mit dem Verein Autonom Leben zu einer Protestaktion gegen gefährlich abgestellte und liegende E-Roller in Hamburg auf.

Am 4. Mai tagt um 17 Uhr der Verkehrsausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft im Rathaus. Dort findet eine Protestaktion statt, bei der Vertretende der beiden Vereine der Vorsitzenden des Ausschusses, Heike Sudmann (DIE LINKE) einen Offenen Brief mit Forderungen zum Thema E-Roller übergeben:

- Sorgen Sie für Ordnung!
- Sorgen Sie dafür, dass keine E-Roller im Weg liegen oder stehen!
- Sorgen Sie für Sicherheit auf den Hamburger Gehwegen!
- Verboten Sie E-Roller oder schaffen Sie feste Stellplätze!
- Sofort!

Begleitend zur Aktion erhalten Interessierte in der Geschäftsstelle des BSVH – in Anlehnung an die Gelben Karten gegen E-Roller – nun Rote Karten, mit



📷 E-Roller - noch immer eine große Gefahr für sehingeschränkte Menschen

denen gefährlich abgestellte Roller markiert werden können. Damit wird gezeigt, dass nun endgültig eine verbindliche und nachhaltige Lösung für das Problem auf den Gehwegen in Hamburg geschaffen werden muss.

Da bis zum Redaktionsschluss die Planung noch im vollen Gange ist, informieren Sie sich bitte über Details auf unserer Internetseite, über den Newsletter, das Infotelefon oder in der Geschäftsstelle. Wir freuen uns, wenn Sie uns am Donnerstag, den 4. Mai ab 16 Uhr bei der Aktion unterstützen.

## Barrierefreie Dokumente – Recht einfordern

■ Wussten Sie eigentlich schon, dass Sie Ihre Dokumente von einer Behörde oder Verwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg z.B. auch in Brailleschrift erhalten können?

Laut der Verordnung zur barrierefreien Zugänglichmachung von Dokumenten für blinde und sehbehinderte Menschen in Verwaltungsverfahren, haben Sie das Recht, Bescheide von den Behörden in der für Sie geeigneten Form zu erhalten, d.h. in Großdruck, im Audio-Format oder auch in Brailleschrift.

Da die Behörden nicht wissen, in welcher Form Sie Ihre Dokumente, d.h. Bescheide, Verträge und Vordrucke, benötigen, müssen Sie es mitteilen.

Sie erhalten dann die zugestellten Dokumente sowohl in Brailleschrift als auch in der von Ihnen gewählten Form.

Leider klappt es trotz Beantragung nicht immer, dass die Behörden Ihren Anspruch auf eine barrierefreie Form umsetzen, ggf. müssten Sie dieses Recht noch einmal einfordern. Dabei kann die Sozialberatung Sie gerne unterstützen, Tel. (040) 209 404 – 44 oder - 55.

Sollte es die Behörde dennoch nicht schaffen Ihnen die Dokumente barriere-

frei zukommen zu lassen, haben Sie seit diesem Jahr die Möglichkeit sich an die Schlichtungsstelle nach dem Hamburgischen Behindertengleichstellungsgesetz zu wenden.

Die Schlichtungsstelle hat die Aufgabe, Streitigkeiten zu den Themen Barrierefreiheit im Verkehr oder Kommunikation und Informationsweitergabe (also z.B. Bescheide) außergerichtlich beizulegen. Sie arbeitet unabhängig und unparteiisch.

Sie erreichen die Schlichtungsstelle unter Tel. (040) 42843 3056.

Welche Erfahrungen haben Sie mit barrierefreien Bescheiden von Behörden gemacht? Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen an [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org)

### **Melanie Wölwer im Gespräch mit Sozialberaterin Annette Schacht darüber, wie der Zugang zu behördlichen Dokumenten im Alltag funktioniert**

**MW:** Wie gut funktioniert dieses Verfahren im Durchschnitt? Bekommen die Menschen üblicherweise die Dokumente in der für sie benötigten Form?

**AS:** Nein, grundsätzlich bekommen sie die Dokumente in Brailleschrift, wie jeder andere Bürger auch, der einen Bescheid von der Behörde bekommt. Das heißt, man muss seinen Anspruch geltend machen. Die Behörde weiß nicht automatisch, dass man schlecht

gucken kann. Man könnte denken: Wenn man einen Blindengeldbescheid bekommt, dass sie es wissen müssten. Trotzdem kommt dieser Bescheid auch in Schwarzschrift. Ich muss also meinen Anspruch geltend machen und dann der Behörde schreiben. Die betroffenen Personen können gerne zusammen mit mir ein solches Schreiben aufsetzen, dass man dieses Dokument, z.B. den Blindengeldbescheid in barrierefreier Form haben möchte. Zu deiner Frage: Nutzen viele Menschen diese Möglichkeit? Nein. Erstens: Weil die meisten Personen gar nicht Bescheid wissen, dass sie einen Anspruch darauf haben und zweitens, selbst wenn sie es wüssten, diesen Anspruch nicht geltend machen. Darauf folgt ein nächster Punkt: Selbst wenn sie ihren Anspruch geltend machten, also fordern, dass sie das Dokument in barrierefreier Form haben möchten, muss die Behörde es erst umsetzen. Aber genau das klappt nicht immer so gut.

**MW:** Das hat wohl häufig auch Auswirkungen auf bestimmte Fristen. Wenn

man also ein Schreiben bekommt und man innerhalb einer Frist darauf reagieren muss, aber davor erst einmal seinen Anspruch geltend machen muss, dann vergeht wertvolle Zeit. Das stelle ich mir schwierig vor.

**AS:** Es gilt grundsätzlich die Frist ab dem Schreiben, das in Schwarzschrift versandt wurde. Das Dokument in anderer Form wird dann zusätzlich geschickt. Das Übliche ist also in Schwarzschrift, lediglich zusätzlich kann ich es noch in barrierefreier Form bekommen. Sollte ich daraufhin eine Frist versäumen, kann ich es jedoch geltend machen, weil ich es nicht in meiner barrierefreien Form und rechtzeitig bekommen habe!

**MW:** Vielen Dank, Annette.



## Haben Sie Fragen zur Mitgliedschaft beim BSVH?

Dann wenden Sie sich gerne an Wiebke Larbie. Sie steht Ihnen für Fragen rund um Ihre Mitgliederangelegenheiten in der 3. Etage des LBC zur Verfügung. Sie erreichen Frau Larbie unter Tel. (040) 209 404 -16 sowie per E-Mail: [w.larbie@bsvh.org](mailto:w.larbie@bsvh.org)

## BSVH stellt acht Anträge an neue Schlichtungsstelle

 von Karsten Warnke

■ „Was machst du da am Sonntagvormittag?“, fragt mich meine Frau. „Ich fülle Schlichtungsanträge aus“, sage ich. „Bist du gestern nicht fertig geworden?“, lässt sie nicht locker. „Nein, es werden acht Anträge und es könnten auch noch mehr werden“, erwidere ich und konzentriere mich wieder auf das Ausfüllen nicht gerade barrierefreier PDF-Formulare.

Warum mache ich das? Naja, es regnet draußen, Gartenarbeit ist daher zu ungemütlich und irgendjemand muss es ja machen. Außerdem beschäftige ich mich als BSVH-Beauftragter schon seit Jahren immer wieder mit den gleichen Barrieren - die obwohl möglich – nicht abgebaut werden. Nun hoffen wir, dass Schlichtungsverfahren weiterhelfen können.

Seit Januar sind Schlichtungsverfahren nach dem Hamburgischen Behindertengleichstellungsgesetz möglich. Die Schlichtungsstelle kann von Verbänden wie dem BSVH um Vermittlung angerufen werden, wenn zum Beispiel Menschen durch Barrieren bei der selbständigen Teilhabe am ÖPNV von Hamburger Verkehrsunternehmen behindert werden. Und weil dies seit Jahren geschieht und unsere



 S-Bahnsteig mit neuer Zielanzeige – zu viele zu kleine Informationen

Forderungen hierzu von den Verantwortlichen nicht gehört werden, schreibe ich einen Antrag nach dem anderen. Der Fokus ist dabei gerichtet auf fehlende akustische Fahrgastinformationen im Busbetrieb der Verkehrsbetriebe VHH und HHA und bei den U-Bahnen. Hier geht es um das wichtige „Zwei-Sinne-Prinzip“, ohne das Barrierefreiheit nicht machbar ist. Wer nicht (gut) sehen kann, muss Informationen hören können, wer nicht (gut) hören kann, muss Informationen sehen können!

Nachdem der BSVH-Vorstand die acht Schlichtungsanträge beschlossen hat, sind wir gespannt, wie es weiter geht. Die Schlichtungsstelle wird wahrscheinlich den BSVH und die Verkehrsbetriebe zu Vermittlungsgesprächen einladen. Sollte eine Vermittlung

ergebnislos sein, wird es zu einem Schlichtungspruch kommen. Wird dieser nicht von den Schlichtungsparteien angenommen, kann der BSVH den Weg des Verbandsklageverfahrens beschreiten. Ein Gericht muss dann feststellen, ob die vom BSVH benannten Barrieren zu beseitigen sind. Das Behindertengleichstellungsgesetz sieht leider keine Leistungsklage vor, so dass mit einer Feststellungsklage in diesem Falle ein möglicherweise verklagtes Hamburger Verkehrsunternehmen nicht zur Beseitigung von Barrieren verpflichtet werden kann. Aber allein die öffentliche Aufmerksamkeit, die wir auf die Schlichtungs- und wenn nötig auf Klageverfahren richten können, kann

einen erheblichen Druck auf die Verantwortlichen in den Verkehrsbetrieben und den für sie politisch verantwortlichen Hamburger Senat bewirken. Und das ist es mir wert, wenn ich ehrenamtlich Schlichtungsanträge schreibe. Eines der nächsten Wochenenden werde ich mich wohl mal daran machen, einen Antrag an die Bundeschlichtungsstelle zu formulieren, denn die neuen Zugzielanzeigen auf den S-Bahnhaltestellen ist eine Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen, weil die S-Bahn zur Deutschen Bahn gehört. Sollte jedoch die Sonne scheinen, wird es mich auf jeden Fall in den Garten ziehen und das Ehrenamt muss dann eben warten!



Foto: BSVH

📷 U2 oder U4? U-Bahnen ohne Außenansagen



Foto: BSVH

 Orientierungslos im glitzernden Untergrund

## Der Jungfernstieg - ein Verkehrsknoten

 von Karsten Warnke

■ Am 20. März unternahmen Vertreter des BSVH zusammen mit Mitgliedern der Grünen-Bürgerschaftsfraktion einen Rundgang durch die Schnellbahn-Haltestelle Jungfernstieg. Der 2. Vorsitzende des BSVH, André Rabe, unser Geschäftsführer Heiko Kunert und ich als Beauftragter für Barrierefreiheit trafen die Sprecherin für das Thema Mobilitätswende, Rosa Domm, und die Sprecherin für Verkehr, Eva Botzenhart, der Grünen Bürgerschafts-

fraktion. Fachlich unterstützt wurde die Ortsbegehung von Joachim Becker vom Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg. Die Haltestelle Jungfernstieg ist nicht nur Hamburgs zweitgrößter Verkehrsknoten für U- und S-Bahnen, sie ist auch eine Ansammlung typischer Barrieren, die vielen von uns die eigenständige Teilhabe am ÖPNV in Hamburg enorm erschweren.

Gleich nach dem Abtauchen in den Untergrund unter dem Jungfernstieg wird klar, dass man sich als seheingeschränkter oder blinder Fahrgast hier nur mühsam oder mit Begleitung zurechtfinden kann: Es fehlen ein takti-

les, kontrastreiches Leitsystem und gut leserliche Hinweisschilder in „Augenhöhe“ zu den Schnellbahn-Haltestellen. Außerdem können die hier metallisch glänzenden Säulen mit den blauen Leuchten die Wahrnehmung erheblich erschweren. Bei der Suche nach dem richtigen Weg wird von sehbeeinträchtigten Menschen ein Höchstmaß an Konzentration abverlangt, denn neben den kreuz und quer laufenden Menschen sind die wegweisenden Symbole und Piktogramme, die z.B. zum Aufzug oder zu den Bahnlinien weisen, viel zu klein. Das beschäftigt die Gruppe auf dem Weg zum tiefsten Punkt des Verkehrsknotens, an dem sich die U-Bahnlinien 2 und 4 in Richtung Niendorf und Hafen-City verzweigen. Und das ist auch die nächste Barriere. Denn was tun, wenn man auf dem Bahnsteig keine Ansage erhält, wo der eingefahrene U-Bahnzug hinfährt? Ein Anlass, unseren Begleiterinnen aus der Bürgerschaftsfraktion der Grünen über unsere seit Jahren der Hochbahn vorgetragenen Klagen über unterlassene Ansagen zu berichten. Das betrifft insbesondere Haltestellen wie Barmbek, Billstedt oder Farmsen, an denen es z.B. vor einem Gleiswechsel keine rechtzeitigen Ansagen in den Zügen oder auf den Bahnsteigen gibt. Die Folge ist, dass man in einem falschen Zug oder auf einem falschen Bahnsteig landet und nur mit Hilfe anderer Fahrgäste zur ursprünglichen

Reiseroute zurückfinden kann.

Die Frage einer Frau mit Kinderwagen, ob wir ihr helfen können, macht ein weiteres Problem deutlich, nämlich, dass nicht nur seheingeschränkte Fahrgäste es schwer haben, die hier sehr unscheinbaren Aufzüge zu finden. Auch in anderen Schnellbahnhöfen befinden sich die Aufzüge allzu oft wie versteckt im Halbdunkel und ohne Beschriftung.

Unsere Tour führt uns weiter zur S-Bahnhaltestelle. Vorsicht ist auf dem Weg dorthin bei den nachträglich eingebauten Feuerschutztüren geboten. Sie sind nicht kontrastreich ausgeführt und es fehlen taktile Leitstreifen, um sie ohne unsicher zu werden, passieren zu können.

Auf dem S-Bahnsteig angelangt wollen wir eigentlich etwas Positives verkünden. Doch wider Erwarten bleibt es beim Halt eines neuen S-Bahnzuges stumm. Erst nach Eintreffen des nächsten Zuges hören wir mit Genugtuung die Ansage seiner Linie und des Zielbahnhofs. So sollte es auch bei der U-Bahn sein!

Dass die neuen Zugzielanzeigen auf S-Bahnsteigen, die dort von den Decken herabhängen, eine Verschlechterung für viele seheingeschränkte Fahrgäste bedeuten, ist für unsere Gesprächspartnerinnen gut nachvollziehbar. Die vielen Detailinformationen auf den neuen Displays verhindern gut

leserliche Zeichen, so dass nicht klar ist, wo der nächste Zug hinfährt. Dagegen hat der BSVH gleich nach Einführung der Zielanzeigen protestiert, allerdings bisher ohne Erfolg.

Wir wollen jetzt zur Haltestelle der U1 eine Etage höher. Es gibt mehrere Aufgänge nach oben. Den richtigen zu finden ist jedoch für blinde und viele sehingeschränkte Fahrgäste ohne Hilfe nicht möglich. Die Informationen zu den Ausgängen und den Umstiegsmöglichkeiten sind zu hoch angebracht und schlecht ausgeleuchtet. Das betrifft viele Hinweisschilder im Schnellbahnbereich unmittelbar auch vor Treppenauf- und -abgängen. Gut also, dass wir eine Begleitung mit „Durchblick“ dabei haben.

Die U1-Haltestelle ist frisch renoviert, hat jetzt einen Aufzug und taktile Leitstreifen. Alles wirkt hell und sauber. Leider müssen wir von vielen Beschwerden unserer Mitglieder berichten, die auf diesem Bahnsteig puren Augenstress erleben.

Das liegt an der mit nachempfundenen Alsterwellen versehenen glitzernden und das Licht stark reflektierenden Tunneldecke. Die alten Zugzielanzeiger können jetzt nicht mehr gelesen werden, auch wenn dies früher noch möglich gewesen war.

Unser Weg führt uns nun hoch zur „Schalterhalle“ in Richtung der „Passage der Städtefreundschaften“. Ein Blick von dort aus zum Treppenabgang zur S-Bahn zeigt ein weiteres Beispiel



Foto: BSVH

U1-Bahnsteig: Die „Alsterwellen-Tunneldecke“ erschwert Sehen und Orientierung



Foto: BSVH

 Sehr anstrengend: Blendende Wandleuchten in der U3-Haltstelle Rathaus

dafür, dass oft eher Design- als funktionale Gründe bei der Haltestellen-Gestaltung im Vordergrund zu stehen scheinen.

An der Decke des Treppenabganges blenden uns Strahler, so dass das Auffinden der Stufen erheblich erschwert werden kann.

Durch die „Passage der Städtefreundschaften“ geht es schließlich zur U3-Haltestelle Rathaus. Auch hier gibt es Lichteffekte, die seheingeschränkte Fahrgäste zu schaffen machen. Die vielen Leuchtröhren an den Wänden blenden, tragen aber nicht zusätzlich zur Ausleuchtung des Tunnelbahnsteiges bei, sie sollten stark gedimmt werden.

Vor dem altherwürdigen Rathaus befindet sich ein Aufzug, der zur

U3-Haltestelle führt. Der Aufzug ist bewusst unauffällig gestaltet worden. So soll er den Blick auf das Rathausgebäude nicht beeinträchtigen. Das Gesetz fordert aber eine gute Auffindbarkeit. Dazu gehört auch das durch eine gut leserliche Beschilderung deutlich wird, dass es sich hier um einen Aufzug handelt und wo er hinführt. Auch dieser Umstand findet das verständnisvolle Interesse unserer Begleiterinnen, die zum Schluss unseres Rundgangs noch etwas über die Probleme im Busverkehr erfahren möchten. Die in der Nähe befindliche Bushaltestelle ist nicht barrierefrei gestaltet. Wir weisen darauf hin, dass es im Gegensatz zu anderen Städten in Hamburg keine abrufbaren akustischen Fahrgastinformationen im Busbetrieb

gibt und es an Mehrfach-Bushaltestellen besonders schwer ist, den richtigen Bus zu finden. Außerdem sind für sehingeschränkte Fahrgäste, die sich noch visuell orientieren können, die digitalen Fahrgastinformations-Anzeigen und die Schilder an den Bushaltestellenmasten zu hoch angebracht und zu klein beschriftet.

Schließlich treffen wir uns zu einer Abschlussrunde im Rathaus. Ausführlich erläutern wir unsere Forderungen, die mit großem Interesse aufgenommen werden. Viel liegt uns daran zu betonen, dass wir uns seit langem neue Förderprogramme zum weiteren,

beschleunigten barrierefreien Ausbau des ÖPNV wünschen.

Die Vertreterinnen der Grünen bieten uns ihre Unterstützung und auch entsprechende Initiativen in der Hamburger Bürgerschaft an. Unser Austausch soll in Zukunft fortgesetzt werden und wir trennen uns mit dem Gefühl, etwas bewegt zu haben.

Beim nochmaligen Durchqueren der Haltestelle Jungfernstieg auf dem Nachhauseweg frage ich mich, wie lange wohl der Verkehrsknoten Jungfernstieg für uns noch ein gordischer Knoten bleiben wird.



 Von links nach rechts: Karsten Warnke, Heiko Kunert (beide BSVH), Eva Botzenhart (Grüne), Joachim Becker (Koba), André Rabe (BSVH), Rosa Domm (Grüne).



Foto: BSVH

## Arbeitsplatzausstattung in Aktion

# Arbeitsmarktsituation für seheingeschränkte Menschen

– Austausch mit Vertreterinnen der SPD-Bürgerschaftsfraktion

■ Am Mittwoch, den 22. März besuchten die stellvertretende Landesvorsitzende der SPD Hamburg und Fachsprecherin für „Soziales“ in der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Ksenija Bekeris und Regina Jäck,

Fachsprecherin für „Menschen mit Behinderung“ in der SPD-Bürgerschaftsfraktion das Louis-Braille-Center. Im Gespräch mit dem 2. Vorsitzenden, André Rabe und Geschäftsführer Heiko Kunert ging es um die Arbeitsmarktsituation von seheingeschränkten Menschen. Die Vertreter des BSVH schilderten die Herausforderungen für blinde und sehbehinderte Menschen, auf dem 1. Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Vornehmlich werde der Einstieg in eine Beschäftigung erschwert durch die Schwierigkeiten bei der Bewilligung

von Hilfsmitteln zur barrierefreien Arbeitsplatzausstattung und notwendiger Arbeitsassistenten. Vor allem die Verzögerungen bei der Zustimmung seien hier problematisch, oftmals könne der Betroffene in seiner Probezeit seine Fähigkeiten nicht beweisen, da er schlicht nicht in der Lage dazu sei, die an ihn gestellten Aufgaben zu erledigen.

Wie ein barrierefreier Arbeitsplatz aussehen kann, der einen blinden Menschen handlungsfähig mache, ließen sich Ksenija Bekeris und Regina Jäck exemplarisch am Arbeitsplatz von Heiko Kunert vorführen.

Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Unwissenheit von Arbeitgebern, was die Finanzierungsmöglichkeiten von behinderungsbedingten Mehraufwendungen betreffe, erklärten André Rabe und Heiko Kunert den Vertreterinnen

der SPD. Und betonten, dass auch das Bewusstsein hinsichtlich der digitalen Barrierefreiheit oftmals unzureichend sei. Immer wieder komme es zu Problemen, wenn neue Anwendungen zum Einsatz kommen oder Updates gemacht werden. Dies betreffe auch die Arbeitsplätze bei der Freien Hansestadt Hamburg.

Die beiden Politikerinnen der SPD-Bürgerschaftsfraktion stehen den Themen sehr aufgeschlossen gegenüber. Mit André Rabe und Heiko Kunert vereinbarten sie, dass der BSVH weitere Informationen hierzu nachreicht, beispielsweise zu Barrieren für Beschäftigte in den Hamburger Behörden. Man einigte sich außerdem darauf, hierzu weiter im Austausch zu bleiben.



## Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an Marion Bonken am Empfang. Sie erreichen Sie telefonisch unter (040) 209 40 40 oder per E-Mail an [m.bonken@bsvh.org](mailto:m.bonken@bsvh.org).



Foto: DBSV

## Elektronische Lupen - kleine große Helfer

### Messe Überblick wieder im LBC

■ Am Dienstag, 13. Juni  
von 10:00-19:00 Uhr

Technik erleichtert sehbehinderten und blinden Menschen den Alltag. Bei der diesjährigen vom BSVH organisierten Hilfsmittel-Messe „Überblick“ haben die Besucher\*innen die Möglichkeit, die neuesten Bildschirmlesegeräte (auch mit Vorlesefunktion), Vergrößerungs-Lösungen und Kamera-Systeme zu testen.

Darüber hinaus zeigen die Aussteller Arbeitsplatz-Ausstattungen, Diktiergeräte, Braille-Zeilen und alles rund ums Handy. Die Messe findet im gesamten Louis-Braille-Center statt. Rund 20 Aussteller aus ganz Deutschland werden ihre Produkte präsentieren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Die Ausstellerliste wird auf der Website [www.bsvh.org](http://www.bsvh.org) veröffentlicht.

## Neues aus der Hilfsmittelabteilung

### **Kontrastreiche Tablettenbox für 7 Tage à 3 Fächer mit Brailleschrift**

Diese flache Tablettenbox besteht aus 7 einzeln entnehmbaren Tagesboxen mit jeweils 3 Fächern für morgens, mittags und abends. Für unterwegs kann man bei Bedarf die ganze Box mitnehmen oder nur für die Tage, die benötigt werden. Jedes einzelne Fach wird mit einem Klappdeckel fest verschlossen. Die 7 Tagesboxen sind in einem stabilen, verschließbaren Kunststoffbehälter untergebracht. Jede Tagesbox ist mit Punktschrift gekennzeichnet (Mo bis So). Durch das schwarze Gehäuse mit weißer Schrift und Kennzeichnungen ist diese Pillenbox auch für sehbehinderte Personen gut geeignet.

Weitere Merkmale: Große, kontrastreiche Schrift und Symbole, hochwertiger Kunststoff in Lebensmittelqualität, für den medizinischen Gebrauch unbe-

denklich, BPA- und geruchsfrei, Sicherheitsverriegelung, kein unbemerktes Öffnen möglich, Maße der gesamten Box: 20,3 x 10,9 x 3,5 cm, Maße der Tagesboxen: 10 x 2,4 x 3 cm (jeweils L x B x H).

### **Zur Kennzeichnung ein reflektierender Rucksack gelb mit drei schwarzen Punkten**

Dieser normalgroße Rucksack besteht aus spritzwassergeschütztem Polyester. An der Vorderseite gibt es ein Außenfach mit Reißverschluss, innen ein kleines Fach mit Klettverschluss sowie ein Trennnetz als zusätzliche Abgrenzung.

### **Reflektierender Rucksacküberwurf gelb mit 3 schwarzen Punkten**

Diese Lösung für eine bessere Kennzeichnung im Straßenverkehr passt für normalgroße Rucksäcke und besteht aus wasserabweisendem Nylon.

## **Hilfsmittelberatung**

Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

### **Kontakt:**

Katja Löffler, Tel. (040) 209 404 -17, E-Mail: [k.loeffler@bsvh.org](mailto:k.loeffler@bsvh.org)

Claas Rosenberg, Tel. (040) 209 404 -11, E-Mail: [c.rosenberg@bsvh.org](mailto:c.rosenberg@bsvh.org)

## Fragen Sie die Sozialberaterinnen!

### Was bedeutet der Entlastungsbetrag, wenn ich über einen Pflegegrad verfüge?

■ Bei Vorliegen eines Pflegegrades und wenn die Pflege zuhause stattfindet, besteht ein Anspruch auf maximal 125 € pro Monat im Rahmen der Pflegebedürftigkeit. Der Entlastungsbetrag kann ab Pflegegrad 1 bis Pflegegrad 5 genutzt werden.

### Voraussetzungen für den Entlastungsbetrag

Der Anspruch auf den sogenannten Entlastungsbetrag ist in § 45b SGB XI gesetzlich verankert. Der Betrag wird nur dann gewährt, wenn auch tatsächliche Leistungen in Anspruch genommen wurden. Das heißt, die versicherte Person trägt die Kosten für zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen zunächst selbst und reicht im Nachgang die entsprechenden Rechnungen bei der zuständigen Pflegekasse ein. Alternativ kann auch der Leistungserbringer die Leistungen direkt bei der Pflegekasse abrechnen.

### Welche Aufgaben haben die Angebote zur Unterstützung im Alltag? (AZUA)

Die Leistungen der AZUA umfassen inhaltlich Betreuung, Beaufsichtigung

und Alltagsbegleitung der Pflegebedürftigen, Pflegebegleitung und Entlastung für die Angehörigen sowie hauswirtschaftliche Dienste im unmittelbaren Umfeld der Pflegebedürftigen. Pflegebedürftige wie auch Angehörige sollen so bei der Bewältigung ihres Alltages im Umfeld von Pflege unterstützt und entlastet werden. Spezielle Anbieter für die Unterstützung im Alltag sowie einige Pflegedienste bieten diese Leistungen an.

### Zweckgebundenheit

Der Entlastungsbetrag ist zweckgebunden, das heißt, das Geld kann nicht willkürlich eingesetzt werden. Sie können den Entlastungsbetrag in Höhe von 125,- Euro monatlich für folgende Leistungen nutzen:

- hauswirtschaftliche Hilfen: Putzen, Einkaufen, Wäsche waschen etc.
- organisatorische Hilfen: Botengänge, Beratung und / oder Begleitung bei der Organisation der Pflege,
- Betreuungsleistungen: Aktivierende Freizeitgestaltung für den Pflegebedürftigen, um selbst mal frei zu haben,
- Fahrkosten: Im Rahmen der Tagespflege, Kurzzeitpflege und Nachtpflege
- Eigenanteil (Unterkunft, Verpflegung, Investitionskosten): Bei

Tagespflege und / oder Kurzzeitpflege sowie Nachtpflege (sofern als Angebot vorhanden)

- Finanzierung von Kurzzeitpflege: Wenn ein hoher Ansparbetrag vorhanden ist, kann dieser auch für die Kurzzeitpflege genutzt werden, ohne dass das jährliche Kurzzeitpflegebudget angetastet wird. In dieser Zeit wird das Pflegegeld auch nicht gekürzt.
- Nachbarschaftshilfe: Wenn Sie bspw. eine Person haben, die einen Pflegekurs absolviert hat und sich regelmäßig um den Pflegebedürftigen oder Ihren Haushalt kümmert.

Der jeweilige Nachbarschaftshelfer muss bei der zuständigen Pflegekasse individuell angemeldet werden.

Restbeträge aus dem Budget der zusätzlichen Betreuungs-/Entlastungsleistungen, die am Ende eines Kalenderjahres noch nicht verbraucht sind, können in das Folgejahr übertragen und noch bis zum 30.06. genutzt werden. Ihre Pflegekasse kann Ihnen Auskunft darüber geben, welche Ansprüche konkret verfügbar sind.

Lassen Sie Ihre Leistungen nicht verfallen!

Bei weiteren Fragen zum Thema Entlastungsbetrag und Pflegebedürftigkeit wenden Sie sich gern an uns:

Britta Block, Tel. (040) 209 404 44 und  
Annette Schacht, Tel. (040) 209 404 55.

## **Psychologische Beratung**

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen. Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden. Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung im Louis-Braille-Center an. Sie findet statt:

**jeden Dienstag von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 16 Uhr**

Anmeldungen nimmt Marion Bonken unter Tel. (040) 209 404 0 entgegen.

## iPhone: Beratung, Schulung, Übungen und mehr

■ Damit Menschen mit Sehverlust nicht von der modernen Kommunikation abgehängt werden, bietet der BSVH allen, die ein iPhone nutzen möchten, ein individuelles Beratungs-, Schulungs- und Übungsangebot.

### Beratung

Sie sind sich nicht sicher, ob Sie überhaupt ein iPhone bedienen können oder ob für Sie eher ein Senioren-Handy in Frage kommt? Auf jeden Fall sollten Sie sich in unserer Hilfsmittelabteilung individuell beraten lassen, bevor Sie sich zum Beispiel für ein iPhone entscheiden! Katja Löffler und Claas Rosenberg probieren mit Ihnen zusammen aus, was für ein Gerät für Sie am besten in Frage kommen kann.

### Einzel-Schulungen für iPhone mit VoiceOver

Vorausgesetzt, Sie haben sich beraten lassen und sind sich sicher, dass es ein iPhone sein soll, können Sie bei Katja Löffler eine Einzel-Schulung buchen. Einmal in der Woche nehmen Sie eine Stunde, in ca. 10 Stunden lernen Sie das iPhone kennen und mit der Sprachausgabe VoiceOver zu bedienen. Nach jeder Stunde erhalten Sie eine individuelle Zusammenfassung des Gelernten.

Eine Stunde kostet 25 €. Wenn Sie Grundsicherung erhalten, kann es einen Zuschuss geben.

### iPhone-Treff

Jeden vierten Dienstag in ungeraden Monaten findet der offene iPhone-Treff von 16:30 bis 18:30 Uhr im Raum Goldbek statt. Haben Sie Probleme mit der iPhone-Bedienung oder wollen Sie wissen, wie Sie etwas über die Bedienung erfahren, dann sind Sie hier herzlich willkommen! Hier treffen Sie erfahrene iPhone-Nutzerinnen und -nutzer, die Ihnen helfen können.

Bitte melden Sie sich vorher an bei Marion Bonken, Tel. (040) 209 404 0 oder per E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org).

### Unsere Selbsthilfeangebote:

#### Einzelübungen

Bei Bedarf können Sie nach einer Einzelschulung bei Katja Löffler und in Absprache mit ihr die Bedienung mit VoiceOver mit Unterstützung von Hans Appel oder Manfred Preuschhoff im LBC weiter üben. Die Einzelübungen sind auf ein Jahr begrenzt, damit auch andere Interessierte diese nutzen können.

## Übungsgruppe

In einer Gruppe bis zu sechs Personen können Sie die Bedienung mit VoiceOver üben. Die Gruppe trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr im Raum Alster.

Kontakt: Manfred Preuschoff,  
Tel. 0151 21 89 60 69.

(Die Teilnahme ist zeitlich befristet, damit auch andere Interessierte an der Übungsgruppe teilnehmen können.)

## Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für 2 oder 3 Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

- 2 Stunden kosten 20,00 €,
- 3 Stunden 30,00 €.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause und gehen für Sie einkaufen.

Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung? Dann rufen Sie uns gerne an:

Annette Schacht, Tel. (040) 209 404 - 55.



## Was ist und was kann LOC.id

 von André Rabe

■ Blinde und sehbehinderte Menschen sind in ihrem Alltag vielfältigen Gefahren ausgesetzt: Nutzung des ÖPNV, Hindernisse durch Baustellen, das Queren von Fußgängerüberwegen und vieles mehr stellen immer neue Herausforderungen und Mobilitätsgrenzen dar. Mit dem Ziel, diese Grenzen abzubauen, hat sich vor zwei Jahren das Netzwerk LOC.id gegründet.

Darin haben sich ca. 15 Firmen zusammengetan, um eine App zu entwickeln, die als elektronischer „App-Finder“ in problematischen Situationen prüft, ob die App des jeweils zuständigen Netzwerkpartners hilfreiche Informationen zum vorliegenden Hindernis geben kann.

Im Projekt arbeiten Partner aus ÖPNV, Indoor-Navigation, Lichtsignalanlagen, Baustellen, Aufzugherstellung sowie E-Scooter-Anbieter zusammen. Ein zukunftsfähiger Ansatz – auch für die sichere Mobilität hier in Hamburg. Daher lädt der Arbeitskreis Umwelt & Verkehr herzlich zu einer Infoveranstaltung über die möglichen Vorteile von LOC.id ein:

### Wann?

Am Montag, den 8. Mai  
um 17:00 Uhr

### Wo?

Blinden- und Sehbehindertenverein  
Hamburg e.V. (Louis-Braille-Center),  
Holsteinischer Kamp 26 / Marschner-  
straße 26,  
22081 Hamburg

Wir freuen uns über eine Anmeldung  
unter Tel. (0179) 200 66 38 oder per  
Mail an [umwelt-verkehr@bsvh.org](mailto:umwelt-verkehr@bsvh.org)



## Klingeltöne lernen sprechen

- Die AVM FritzBox Router unterstützen nun Sprachansagen

 von Dr. Harald Falkenberg

■ Der in den letzten Jahren von den Telefonanbietern vorgenommene Umstieg von der analogen zur digitalen Festnetztelefonie (Stichwort Voice over IP) geht mit dem Einzug von Routern in den Haushalt einher.

Nun hat ein deutscher Marktführer für Router, AVM FritzBox, mit seinem jüngsten Betriebssystem und Firmware

Updates ein neues Feature im Angebot: Klingelton Sprache.

Die in dem Telefonbuch der AVM FritzBox hinterlegten Kontakte können nun mit diesem Feature bei einem eingehenden Anruf auf den AVM Fritz DECT Telefonen angesagt werden.

Voraussetzung ist ein aktuelles FritzBox OS 7.50 und aktuelle Firmware auf den AVM DECT Telefonen sowie ein Internet-Anschluss und ein MyFritz Konto.

Ein MyFritz Konto kann man über den Konfigurationsweg "Internet" und "MyFritz Konto" anlegen, sollte dieses noch nicht vorhanden sein.

Dann kann man unter den Einstellungen in der FritzBox über den Konfigurationsweg "Telefonie" zu "Telefoniegeräte" ein AVM Fritz DECT Telefon bearbeiten und seine Klingeltöne einstellen. Wählt man auf der entsprechenden Geräteseite den Punkt "Klingeltöne" an, so kann man nun bei den Handgeräteeinstellungen auch die Auswahl "Sprache" wählen.

Ein Funktionstest ist ebenfalls auf dieser Seite möglich.

Zu beachten ist aber der Datenschutzhinweis auf der Konfigurationsseite und zu bedenken ist hier Folgendes:

AVM realisiert dieses Feature über einen Drittanbieter. Das heißt, es werden erstens die zugehörigen Texte zu einer Telefonnummer zu einer weiteren Stelle im Internet geschickt, um die Konvertierung in Sprache zu erzielen. Es ist zweitens unklar, was passiert, wenn dieser Service des Drittanbieters nicht erreichbar ist. AVM nutzt hier den Amazon Web Services (AWS) Dienst Polly.

Smartphone Benutzer können zwar schon jetzt unter Android und iOS mittels der AVM Fritz App Fon über das WLAN ihr Smartphone an die FritzBox als weiteres Festnetztelefongerät integrieren und über die Sprachassistenten erfahren, wer anruft. Jedoch ist obige Lösung besonders interessant für Personen, die mit den Touch Screens nicht so gut zurechtkommen oder eine wei-

tere Alternative beim Telefonieren haben wollen.

Praktisch ist auch, dass man über die AVM Fritz App Fon direkt im Telefonbuch der FritzBox suchen und auch die Anruferlisten sichten kann, was für Sehingeschränkte auf den AVM Fritz DECT Geräten so nicht möglich ist, da auf diesen bislang eine Sprachunterstützung fehlt.

Zur Pflege des FritzBox Telefonbuches stehen der benutzenden Person mehrere Wege offen. Es kann z.B. manuell gepflegt oder auch mit den Smartphone-Kontakten synchronisiert werden. Es gibt aber noch weitere Möglichkeiten. Der technisch Interessierte findet zu diesen Themen auch gute Hinweise in der AVM Wissensdatenbank unter <https://avm.de> oder sollte eine Recherche im Internet vornehmen.

Es könnte sich also vielleicht für die eine oder andere Person lohnen, sich mit diesem neuen AVM FritzBox Feature zu beschäftigen, wenn man seine Festnetztelefonie zu Hause etwas barriereärmer und komfortabler gestalten will.

## BSVH gründet regionales Aktionsbündnis „Sehen im Alter“

■ Das bundesweite Expertennetzwerk „Sehen im Alter“ wurde vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) gegründet, die dazu 2014 die „Bonner Erklärung“ verabschiedeten. Das Bündnis stellt sich den Herausforderungen einer Volkskrankheit – dem Sehverlust im Alter. Diese Aufgabe betrifft uns auch hier in Hamburg aus unterschiedlichen Perspektiven.

Am diesjährigen bundesweiten Sehbehindertentag (6. Juni) realisiert der Verein aus diesem Grund ein erstes Treffen zur Gründung eines regionalen Aktionsbündnisses „Sehen im Alter Hamburg“. Das Ziel ist es, ein Netzwerk aus Vertreterinnen und Vertretern der relevanten medizinischen und therapeutischen Fachbereiche, der Versorgungsstrukturen, der Verwaltung und Politik sowie der Selbsthilfe zu schaffen, das sich zu diesen Herausforderungen regelmäßig austauscht. Als erster Meilenstein soll dazu Ende des Jahres ein Fachtag stattfinden. Gemeinsam soll daran gearbeitet werden, dass

- vermeidbarer Sehverlust verhindert wird und

- Menschen, die von Sehverlust betroffen sind, in Hamburg optimal beraten und unterstützt werden.

### Hintergrund „Sehen im Alter“

„Das Risiko einer Augenerkrankung, die das Sehen bedroht, steigt mit zunehmendem Alter rapide an. Die Wissenschaft geht mittlerweile von über 7 Millionen Betroffenen in Deutschland aus. Die Dimension von Volkskrankheiten ist erreicht. Menschen, die einen Sehverlust erleiden, verlieren bis zu 80 Prozent der zuvor verfügbaren Informationen und in der Folge die Handlungsfähigkeit in beinahe allen Lebensbereichen.

Dabei gibt es Wege, den Menschen Selbstbestimmung, Aktivität und gesellschaftliche Teilhabe zu sichern: Neue diagnostische Verfahren und Therapien können in vielen Fällen Erblindung verhindern – Hilfsmittel, Rehabilitation, barrierefreie Gestaltung und Beratungsangebote können helfen, entstandenen Sehverlust zumindest teilweise auszugleichen. Viele Personen, Initiativen, Projekte und Berufsgruppen haben sich bereits auf den Weg gemacht. Es ist Zeit für eine gemeinsame Strategie!“ (Quelle: Bonner Erklärung)

Mehr dazu auf [www.sehenimalter.org](http://www.sehenimalter.org)



Foto: NVR

 Inklusives Segeln auf der Alster

## Segeln auf der Alster – Auch in diesem Jahr findet ein Schnupper-Workshop für Interessierte statt

■ Im vergangenen Jahr lud der Rotary Club Hamburg Deichtor die Mitglieder unseres Vereins unter fachkundiger Anleitung zu einem aktiven Segelnachmittag in den Norddeutschen Regatta Verein ein. „Das war ein tolles Event mit viel Mitmachen und Erleben“, erklärt Phillip Goltermann vom Rotary Club begeistert. „Es war klar, das wollen wir unbedingt wiederholen.“

Und zwar am Samstag, den 1. Juli um 10:30 Uhr auf den Stegen des NRV an der Schönen Aussicht 37 in Hamburg. Offenes Ende ab ca. 16:30 Uhr.

„Ein wundervoll gemeinsames Erlebnis mit Wind und Sonne“, ergänzt auch Rotarier Thomas Dietrich. „Die Zusammenarbeit zwischen BSVH, Rotary Club Deichtor, dem Bat Sailing Team und dem Norddeutschen Regatta Verein (NRV) hat hervorragend geklappt - so soll es sein!“

Ein Segelboot zu erfahren, den Wind zu spüren und aktiv erste Schritte zu lernen, um sich mit dem Wind fortbewegen zu können – wer darauf Lust

hat, ist beim Schnuppertag genau richtig. Der Schnupper-Workshop kann bei Interesse auch der Auftakt zu einer aktiven Ausübung des Segel-Sports im Norddeutschen Regatta Verein sein.

In Zusammenarbeit mit dem NRV wird zunächst in den Clubräumen in die Theorie des Segelns und den Aufbau eines Segelbootes eingeführt. Der Spaß steht im Vordergrund und sorgt für ein zwangloses Hereinschnuppern in diesen wundervollen Sport.

Vom Steg aus steigen dann die Teilnehmenden in die Kielboote und lernen erst einmal ausgiebig das Boot und seine Funktionsweise kennen. Dann geht es aufs Wasser. Jedes Boot wird von erfahrenen Seglern begleitet und betreut, so dass sich alle entspannt dem Vergnügen und dem Erlebnis auf dem Boot hingeben können.

Phillip Goltermann von Rotary Club Hamburg Deichtor: „Es soll für alle ein unvergesslicher Nachmittag werden; das Segeln für alle zu ermöglichen und Kontakte zu schließen in dieses spannende Metier!“

## **Teilnahmebedingungen**

Leider ist die Teilnehmendenzahl begrenzt, daher bitten wir um Ihre Anmeldung bei Marion Bonken unter Tel. (040) 20 94 04-0 oder E-Mail [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org). Der NRV bittet darum, die Mitnahme von Führhunden für die Planung vor Ort anzugeben.

**Teilnahmevoraussetzung:** Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen schwimmen können und eine gewisse Sportlichkeit mitbringen.

Die nächstgelegene ÖPNV-Verbindung (8 Minuten) ist am Hofweg die Haltestelle „Zimmerstraße“ der Buslinien 6 und 17.

## **So könnte es für Segel-Interessierte weitergehen**

Wer Lust hat, die Erfahrung weiter zu vertiefen, kann dies beim NRV anschließend gerne tun. Der NRV hat in Kooperation mit dem FC St. Pauli in den letzten Jahren bereits erfolgreich eine Segelgruppe aufgebaut, in der blinde und sehbehinderte mit sehenden Seglerinnen und Seglern inklusiv aktiv sind, das „Bat Sailing Team“, die sich regelmäßig trifft und sogar an Regatten teilnimmt.

## Tischball: Drei Aufstiege von BSVH-Aktiven in 2 Monaten!

■ Dominik schafft den Durchmarsch in 2 Jahren! Nachdem Dominik mit 6:1 Siegen im Oktober 2022 aus Duisburg zurückkam, hatte er sich eine gute Ausgangssituation für den zweiten Spieltag in Berlin erspielt.

Dieser Spieltag wurde am 18./19.02.2023 in Berlin ausgetragen. Dominik gewann alle seine 6 Spiele, wobei der Zweisatzsieg gegen Kevin Bart aus Dortmund mit 11:7, 12:9 darüber entschied, dass Dominik Meister der Division B der Herren wurde und in der nächsten Saison 2023/24 in der Division A der Herren spielt.

Wenn man bedenkt, dass er in der Saison 2021/22 seine ersten Turniererfahrungen in der Division C der Herren machte und den Aufstieg erreichte, ist dies eine hervorragende Leistung von Dominik.

### **Bianca und Basili steigen in Division B auf!**

Am 25.03.2023 wurde bei uns im Verein im LBC die Division C der Damen und Herren der Region Nord ausgetragen.

Weil sich Bianca als einzige Frau angemeldet hatte, stieg sie kampflos in die Division B der Damen auf.

Beim Herren-Wettbewerb nahmen 4

Spieler teil.

Drei kamen aus Hamburg und einer aus Bremen.

Nachdem Elda seine beiden ersten Spiele gegen Ishaq und Wolfgang sicher gewann und auch Basili seine Spiele gegen Wolfgang und Ishaq nach holpriger Anfangsphase sicher gewann, entschieden die dritten Spiele von jedem über die endgültige Platzierung.

Ishaq hat gegen Wolfgang aus Bremen mit 1:2 Sätzen verloren.

Er hat sich gegenüber dem letzten Jahr wesentlich verbessert.

Im Spiel Basili gegen Elda, entschied sich, wer das Turnier gewinnt und in die Division B der Herren aufsteigen darf.

Es war ein hart umkämpftes Dreisatzspiel mit langen Ballwechseln.

Am Ende gewann Basili die Begegnung mit 11:6, 5:11 und 11:6 Sätzen.

Basili war froh, den Aufstieg endlich geschafft zu haben.

Auch in diesem Jahr haben die Helfer und Schiedsrichter wieder hervorragendes geleistet, damit dieses Turnier so erfolgreich werden konnte. Die Turnierleitung, Helfer und Schiedsrichter, aber auch die Spielerinnen und Spieler wurden von Geschäftsführer Heiko Kunert und Vorstandsmitglied Ivonne Wächter persönlich ausgezeichnet.

Alle Anwesenden haben sich bei uns sehr wohl gefühlt!

Hier nochmal die Platzierungen:

**Damen:**

Bianca Schmidt, Hamburg, Platz 1

**Herren:**

Basili Hiristodulidis, Hamburg, Platz 1

Elda Uzicanin, Hamburg, Platz 2

Wolfgang Doege, Bremen, Platz 3

Mohammad Ishaq Jabari, Hamburg,  
Platz 4



## Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt 120,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. (040) 209 404-16 oder per E-Mail [w.larbie@bsvh.org](mailto:w.larbie@bsvh.org) jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Sozial- und Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. (040) 209 404 - 44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

**IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00**

**BIC: BFSWDE33XXX**

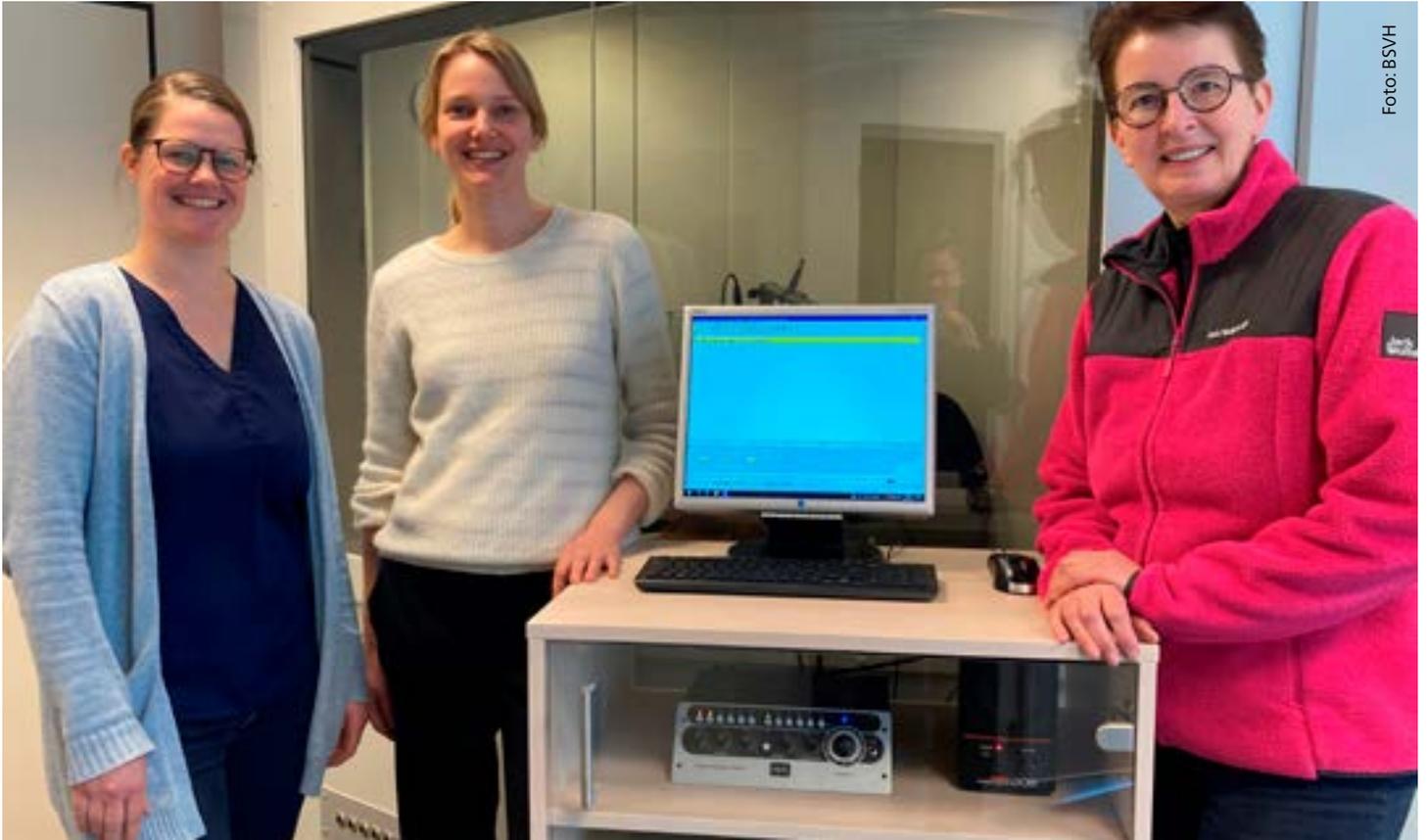


Foto: BSVH

📷 Generationenwechsel in NBH und CB

## Frau Dittmer übergibt den Staffelstab

■ Melanie Wölwer im Gespräch mit Elke Dittmer, bisherige Leiterin der Norddeutschen Hörbücherei und der Stiftung Centralbibliothek für Blinde, und ihren Nachfolgerinnen Katharina Hammann und Christina Peters.

**Melanie Wölwer:** Frau Dittmer, Sie waren seit 1989 die Geschäftsführerin der Norddeutschen Hörbücherei e.V. (NBH) und der Stiftung Centralbibliothek für Blinde (CB). Was unterscheidet die beiden Institutionen?

**Frau Dittmer:** Die Centralbibliothek für

Blinde wurde bereits 1905 gegründet. Die engagierten Hamburger Bürger und Bürgerinnen, die unter anderem die Hamburger Bücherhallen gegründet hatten, forderten auch eine öffentliche Bibliothek für blinde Menschen. Auch die Blindenselbsthilfe hat ihre Wurzeln in Hamburg. Und so kam es zur Gründung der Braille-Schrift-Bibliothek. Bücher wurden mit einer Sechspunktschreibmaschine abgeschrieben, [...] und man hat blinde Menschen eingestellt und ihnen Arbeit gegeben. Das ist bis heute der Fall. Es gibt einen Bestand an Büchern in Blindenschrift, 90 % in Blindenkurzschrift und 10% in Blindenvollschrift. Diese werden per

kostenfreier Blindensendung an die Nutzenden ausgeliehen.

Die Norddeutsche Hörbücherei ist 1958 zusammen mit anderen Hörbüchereien gegründet worden. Gründer waren die Selbsthilfevereine. Zu dieser Zeit kam das Tonband in Gebrauch und man hatte damit ein zweites Medium gefunden, um Literatur zugänglich zu machen. Damals waren es Tonbänder, später Kassetten, dann CDs. Das Angebot richtet sich sowohl an blinde als auch sehbehinderte Menschen, beide Gruppen unterscheiden sich bereits in der Mediennutzung. Denn die Blindenkurzschrift gebrauchen eher geburtsblinde Menschen, die sie schon von Kindheit an gelernt haben, doch bei der Hörbücherei sind es überwiegend Menschen im hohen Seniorenalter, die erst spät ihr Augenlicht verlieren.

**MW:** Nach dieser langen Zeit, was würden Sie sagen, waren die prägendsten Veränderungen und Entwicklungen?

**Frau Dittmer:** Das ist tatsächlich ein Moment im Leben, in dem man zurückguckt auf Anekdotchen und darüber nachdenkt, wie das alles damals so war. Bis 2016 etwa waren wir in einer Jugendstilvilla in Uhlenhorst: Große, hohe Räume, 3,80 m hohe Decken. Wir besaßen zwei Telefone auf einer Gesamtfläche von 1000 Quadratmetern. Eins war für die Kunden, die anriefen, und eins für mich. Dann war ich z.B. unterwegs im Haus, und bei einem

Anruf - wir hatten so eine Mikrofon-Lautsprecheranlage – kam dann darüber "ein Gespräch für Frau Dittmer, wohin soll ich bitte durchstellen?" - und dann eilte man zum nächsten Mikrofon und rief: "Auf die 14!" Und dann wurde der Anruf durchgestellt. So war das damals. [...]

Ich hatte privat einen Computer und konnte schon etwas schreiben und auf einem neuen Nadeldrucker ausdrucken. Hier in Hamburg ging das los mit der Computernutzung, das ist nach wie vor meine Leidenschaft, ich krieche gerne in solche Geräte rein und kämpfe mit ihnen und habe viel Spaß daran, deshalb war das genau das Richtige. Es fing an mit einem Blindenschrifthochleistungsdruker für 200 Tausend D-Mark und einem Scanner - einer Kurzweil Reading Machine - für 40 Tausend D-Mark. Der Sozialsenator hat bezuschusst und kam zur feierlichen Einweihung.

Und weiterhin haben wir am PC Textverarbeitung gemacht, die blinden Menschen konnten auf der Braillezeile lesen, das war ein Riesengewinn. Diese ganze Ära mit den technischen Fortschritten, die dann Schritt für Schritt kamen, prägt einen, vom MS Dos aufs erste Windows 3.1 auf Windows 95 usw. Bis zur heutigen Zeit, in der die Menschen in der U-Bahn sitzen, auf ihren Smartphones herumwischen und lesen. Man erschrickt sich ja förmlich,

wenn jemand auf dem Nachbarsitz eine Zeitung aufschlägt, die knistert. Das sind so Sachen, woran man merkt: man ist nicht mehr ganz so jung, man hat das alles so miterlebt. Aber eben schön Schritt für Schritt. Diese technischen Entwicklungen, dass wir heutzutage jedes Hörbuch auf CD haben, dass wir uns im deutschsprachigen Raum so gut austauschen können und etwa 60 Tausend Hörbücher in digitaler Form haben, dass das alles so möglich geworden ist, das hätte man vor ein paar Jahren noch nicht einmal gedacht!

Wenn ich an die Kassetten zum Zurückspülen, an das Tüddelband, denke und an all den Aufwand, den man getrieben hat, dann denke ich mir: ja, das waren wichtige Schritte, aber man hätte nicht geahnt, wieviel Gewinn es auch für blinde Menschen bedeutet, solche neuen Geräte zu haben. Es ist schon erstaunlich: Dass immer jemand gleich dachte. Das kann was sein, das uns hilft! Das iPhone gibt ein super Beispiel dafür ab, aber auch viele andere Geräte. Da ist diese Hightech für eine Nutzengruppe, die durchaus auch ihre Mühe damit hat. Dann gibt es den Daisyplayer und die verschiedenen Möglichkeiten. Genau diese Mischung finde ich prägend und toll.

**MW:** Nun übergeben Sie beide Institutionen vertrauensvoll an zwei kompetente Nachfolgerinnen. Wo stehen die

NBH und die CB heute und was sind die größten Herausforderungen?

**Frau Dittmer:** Wir stehen gut da. Wir sind im Jahr 2016 aus gutem Grund aus der großen Villa ausgezogen. [...] So hat es sich glücklich gefügt, dass wir jetzt schräg gegenüber vom Hauptbahnhof und der Kunsthalle in einer Etage auf 400 qm untergebracht sind. Hier ist alles modern und damit auch schon für die Zukunft passend vorbereitet. Mal abgesehen davon, dass es für die Mitarbeiter\*innen sehr gut zu erreichen ist. Gerade in einem idealen Zustand, um erst einmal weiter zu machen. Von daher steht es gut da. Bei den zukünftigen Herausforderungen wird es sicher wieder um technische Neuerungen gehen, was kommt als nächstes um das Eck, wie reagieren wir darauf? Man hätte sich früher nicht vorstellen können, dass es neben einem Computer App-Systeme gibt. Ansonsten gestaltet sich die Leitung einer Einrichtung wie bei allen anderen. Es wird höchstwahrscheinlich auch dem BSVH so gehen, dass die, die mit den Zahlen und Geld zu tun haben, so ein bisschen in Sorge sind. Darüber, was alles an Kosten auf einen zukommt, weil doch aktuell viele Preise steigen. Das ist sicherlich eine Zeit, die wir lange so nicht hatten. Es gab kaum Tarifsteigerungen, Preiserhöhungen und jetzt ist die Welt in eine etwas merkwürdige Lage geraten und man muss herausfinden, wie man das mit Unterstützung

der öffentlichen Hand in Zukunft hinbekommt.

**MW:** Danke bis hierhin! Jetzt wende ich mich sozusagen an die Zukunft. Frau Hammann, Sie sind ab sofort als Geschäftsführerin für die Norddeutsche Hörbücherei e.V. (NBH) zuständig. Sie Frau Peters sind verantwortlich für die Stiftung Centralbibliothek für Blinde (CB). Haben Sie Lust, sich unseren Leser\*innen und Hörer\*innen kurz vorzustellen?

**Katharina Hamman:** Ja, sehr gerne. Mein Name ist Katharina Hamman, ich bin 39 Jahre alt und komme ursprünglich aus Mainz, Mainz bleibt Mainz wie es singt und lacht (lacht). Dort habe ich Buchwissenschaften studiert und bin dann arbeitsbedingt nach Hamburg gekommen. Und der Liebe wegen muss ich jetzt hier bleiben und bleibe auch sehr gerne, denn Hamburg ist – so darf ich sagen - ein bisschen meine zweite Heimat geworden. Damals bin ich hierher gekommen für eine Arbeitsstelle beim Kinder- und Jugendbuchverlag Oetinger. Ich habe dort in der Hörbuchabteilung angefangen und bin 12 Jahre lang dort geblieben. Und wenn man so lange bleibt, dann rutscht man doch die Etagen höher. Zuletzt habe ich die Hörbuchabteilung bei Oetinger geleitet. Das Thema Hörbuch ist mir dementsprechend sehr vertraut, das Thema Barrierefreiheit ist ein neues für mich. Auf diese neue Perspektive freue

ich mich sehr und durfte bisher in den wenigen Wochen schon sehr viel in diesem Bereich lernen. Ich hege daran keinerlei Zweifel, dass in diesem Bereich nicht mehr viel kommt, was ich erfahren darf. Klar: Das Thema Digitalisierung und Medienwandel - Frau Dittmer hat es schon angesprochen - das war auch schon im Hörbuchverlag ein großes Thema, und ist auch nicht neu für mich. Ich freue mich auf die Herausforderung und bin gespannt auf die nächsten Wochen, Monate und hoffentlich Jahre.

**Christina Peters:** Ich bin 37 Jahre alt, habe Soziologie und Kommunikationswissenschaften in Bamberg studiert. Ich war die letzten zehn Jahren überwiegend im Bereich Stiftungs-, Kultur- und Bildungsmanagement tätig. Ich habe zuletzt in einem Bundesförderprogramm für den Kulturbereich gearbeitet und gemeinsam mit Menschen Brücken gebaut, damit sie während der Pandemie auftreten können, ihre Kunst leben und Einnahmen erzielen können. Ich habe diese Tätigkeit als sehr wertschätzend und bereichernd für mich selbst empfunden. Ich habe mich in dieser Zeit gemeinsam mit dem Team vor allem für eine barrierearme Antragsberatung und Verwaltung eingesetzt. Ansonsten bin ich in meiner Freizeit gerne in der Natur, lese, höre Musik, treffe Freunde, mache Sport und erkunde neue Orte. Die Entwicklung von Bibliotheken hat mich schon

immer begeistert und ich freue mich sehr darauf, eine Kooperation zugunsten eines barrierefreien Bibliothekswesens angetreten zu haben.

**MW:** Wo sehen Sie die wichtigsten Aufgaben für die CB?

**CP:** Wie bereits von Frau Dittmer erwähnt, wurde die CB durch die Mühen ihrer Person und die Arbeit in den letzten 30 Jahren, den Vorstand, die Gremien, die ehrenamtlich Beteiligten erfolgreich in das digitale Zeitalter begleitet. Wir entwickeln jetzt gemeinsam mit den Nutzenden, den Gremien, Kollegen und Kolleg\*innen und auch weiteren Engagierten, die in dem Hamburger Netzwerk sehr aktiv sind - die Zukunft für Angebote in den Bereichen Lesen, Hören, Erleben, Informieren und Lernen. Auch bedenken wir die Verflechtung, die damit zusammenhängt. Wir machen uns jetzt auf, weiter zu denken und in einem gemeinsamen Beteiligungsprozess eine neue Zukunft zu entwickeln. Das ist alles im Werden, das beginnt jetzt und wir informieren Sie und die Leser\*innenschaft gerne weiterhin darüber. Vielleicht treffen wir uns in ein paar Monaten noch einmal und aktualisieren das Ganze. Wichtig wird es sicherlich auch weiterhin sein, eine gute Brücke zu den Stammnutzer\*innen zu bauen, die mit wenig digitalen Medien aufgewachsen sind oder auch zu den Menschen, deren Sehkraft im Seniorenalter stark

abnimmt bzw. abgenommen hat. Da sehe ich die CB und auch mich in meiner Person und in dem Prozess in Verantwortung. Darin, die Unsicherheit im Alter aufzufangen und die Menschen durch Teilhabe an Wissen, Austausch und Erlebnissen aktiv zu integrieren und zu begeistern. Das wird für die Nutzer\*innen und Nutzer in den nächsten zehn Jahren einer der Hauptaufgaben sein, sich da gemeinsam in diesem Hör- und Erlebnisraum zu begegnen. Ich finde es besonders schön, dass die Menschen selbst entscheiden können, sprich die Nutzer\*innen und Nutzer, die anrufen. Sie müssen nichts annehmen, sie müssen auch nichts auswählen, sie können Wünsche äußern und dann eben das bekommen, was sie gerne hätten.

**MW:** Ich stelle die Frage auch an Sie, Frau Hammann. Was sind jetzt Ihre wichtigsten Aufgaben in der NBH?

**KH:** Gerade im Hinblick auf die NBH muss ich Frau Dittmer beipflichten. Sie hinterlässt wahrlich ein gut bestelltes Haus, dem kann ich nur voll und ganz zustimmen. Es läuft alles wie am Schnürchen. Die Mitarbeitenden sind sehr gut eingespielt. Das ist für mich als Nachfolgerin erst einmal ein sehr schöner Beginn, dass man hier nicht Feuerwehr spielen muss. Es ist erst einmal klar: der Laden läuft! Vielen Dank an dieser Stelle an Frau Dittmer, das ist ein schöner Anfang für mich. Und natürlich

gilt es diesen Erfolg weiterzuführen, in diese großen Fußstapfen hineinzutreten und sich erst einmal alles genau anzusehen und zu verstehen, auch die Geschichte und wie alles hier so gut funktioniert. Es gibt auch einige Projekte und Ansätze, die Frau Dittmer auch im Hinblick auf die jüngere Zielgruppe schon angeschoben hat. Das sind Punkte, die ich aufnehmen und weiterspinnen werde. Und der Medienwandel ist ja nichts, was stehen bleibt, sondern er geht ständig weiter - das ist auf jeden Fall eine Herausforderung für die NBH in den nächsten Jahren. Frau Peters hat das eben angesprochen: Was kommt an neuen Technologien auf uns zu, was bedeutet das für unsere Nutzer\*innen und für unsere Arbeit? Und wie können wir das gut aufnehmen und für unser barrierefreies Angebot nutzen?

**MW:** Gibt es da einen Bereich, der Ihnen beiden besonders am Herzen liegt?

**KH:** Ich komme wie bereits erwähnt aus dem Hörbuchverlagswesen, also einem Bereich, in dem man mit den Zielgruppen gar nichts zu tun hat und ständig darauf angewiesen ist, ein bisschen zu raten. Darum finde ich es toll, dass man in der Bücherei näher an den Nutzer\*innen dran ist. Hier rufen sie direkt an, man steht in wirklichen Kontakt mit den Nutzenden. In diesem Zusammenhang finde ich es spannend, erst einmal herauszufinden: was braucht die Ziel-

gruppe eigentlich, um diese Bedürfnisse auch zu erfüllen. Und als sehr spannend erachte ich die Zusammenarbeit. In unserer Einarbeitungszeit haben wir schon mehrere Reisen zu den größten Partnerbibliotheken unternommen und haben auch bereits einiges von der Kooperation im Dachverband Medibus mitbekommen. Ich finde die Frage sehr spannend, wie man sich gut vernetzen und zusammenarbeiten kann. Und ebenso stellt die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfverbänden einen Ansatz dar, den ich sehr spannend finde und weiterverfolgen werde.

**CP:** Ich empfinde das alles als Gemeinschaftsvorhaben, gesellschaftlich und am Arbeitsplatz, die digitale Barrierefreiheit, dieses große Vorhaben, das bis 2025 umgesetzt werden soll, zu begleiten. Und was das auch für die Welt der Bibliotheken bedeutet. Dann habe ich hier noch einmal mehr mitbekommen, was es für Menschen mit Erblindungen, Sehbehinderungen, aber auch Lese- und Rechtschreibschwäche bedeutet, die Herausforderungen im Alltag zu meistern, sobald sie die Wohnungstür verlassen. Oder auch bei sämtlichen Verwaltungsfragen, wie viele Hürden es da gibt. Da freue ich mich darauf, dass mit Frau Hammann eine Expertin aus dem Audibereich mit in diesem Prozess eingebunden ist und dass wir diesen gemeinsam gestalten. Und da werden sich mir sicherlich noch viele

Welten eröffnen, die ich so noch nicht kannte. Ich bin auch sehr positiv gestimmt in Bezug auf die gemeinsame Arbeitskultur, dass wir hier Diversität im Alltag haben, in Bereichen, die in anderen Unternehmen wahrscheinlich ausgeschlossen wird, um "höher, schneller, besser, weiter" zu arbeiten. Das finde ich sehr wichtig. Weil ich die Meinung habe, dass dieses "höher, schneller, besser, weiter" so nicht erfolgreich weitergeht.

**MW:** Das ist ein sehr schönes Schlusswort. Wir wünschen Ihnen beiden für Ihre Aufgaben alles Gute und einen guten Start. Ihnen, Frau Dittmer ein herzliches Dankeschön und einen tollen Einstand in Ihren wohlverdienten Ruhestand.

**Frau Dittmer:** Vielen Dank, Frau Wölwer, vielen Dank an den BSVH, an die Mitglieder. Und vielen Dank für Ihren Besuch in der Bücherei.



## "Ganz Ohr" – der neue Podcast des BSVH

■ "Ganz Ohr" heißt das neue Podcast-Format des BSVH, das ab sofort regelmäßig über interessante Themen rund um den Verein und die Interessenvertretung für sehingeschränkte Menschen in Hamburg informiert. Der Podcast ist in allen gängigen Podcast-Formaten, wie Spotify oder bei Apple und natürlich in der Podcast-App auf dem Smartphone abrufbar.

Die Redaktion hat sich vorgenommen, einen abwechslungsreichen Themenmix aus Reportagen, Berichten von Aktionen und Interviews anzubieten.

Freuen Sie sich auf vielseitigen Hörgenuss. Wenn Ihnen der Podcast gefällt, wäre es sehr nett, wenn Sie ihn in ihrem Podcast-Programm abonnieren und positiv bewerten.

## Buchtipp



### **Curtis Sittenfeld: Hillary**

■ Was wäre, wenn Hillary Rodham den Heiratsantrag von Bill Clinton nicht angenommen hätte? Wie wäre ihr Leben verlaufen, welchen Einfluss hätte das auf Ihren Werdegang und die Leben, die sie durch ihre Arbeit beeinflusst hat?

Jung, politisch erfolgreich und leidenschaftlich verliebt – Hillary Rodham (geb. 1947) und Bill Clinton sind das romantische Traumpaar der 70er-Jahre. Ihre Pläne für die gemeinsame Zukunft kennen daher auch nur eine Richtung: ganz nach oben. Doch als Bill um Hillarys Hand anhält, lehnt sie ab. Ein Nein, das ihr Leben für immer verändern wird. US-Erfolgsautorin Curtis Sittenfeld gibt der Weltgeschichte in ihrem gefeierten New-York-Times-Bestseller einen überraschenden neuen Lauf. In dem Roman wird das politische Amerika gezeichnet, wie es noch nie jemand erzählt hat: hautnah und aus der Perspektive einer Frau, die für ihren Lebenstraum alles gibt. So unterhaltsam wie scharfsinnig beleuchtet Sittenfeld die Abgründe einer Frau, über die

wir eigentlich alles zu wissen glaubten. Hillary Clinton, eine Person des öffentlichen Lebens und Politikerin, die nicht nur in den USA polarisiert, aber auch eine starke und kluge Frau, die in ihrem Leben viel erreicht hat, ist schon als Grundlage einer Biografie an sich sehr interessant. Wenn jetzt jemand glaubhaft einen alternativen Lebensweg um ihre Person erschafft und zu erzählen versteht, dann ergibt das spannenden Lesestoff.

Zürich: Penguin-Verlag, 2021

Das Hörbuch ist 976 Minuten lang, die Sprecherin ist Stefanje Meyer, die Ausleihnummer ist 63563

Norddeutsche Hörbücherei e. V.  
Georgsplatz 1  
20099 Hamburg

Tel. (040) 22 72 86-0

E-Mail: [beratung@norddeutsche-hoer-buecherei.de](mailto:beratung@norddeutsche-hoer-buecherei.de)

[www.blindenbuecherei.de](http://www.blindenbuecherei.de)

## Als 2. Vorsitzender des BSVH bei der „Human Library“ in Hamburg ausleihbar

 Von André Rabe

■ Als ich das erste Mal von der „menschlichen Bücherei“ hörte, konnte ich damit nicht viel anfangen. Mich reizte aber das Konzept, in einem geschützten Rahmen mit Menschen in den Dialog zu treten, um deren Vorurteile zu reflektieren und dadurch vielleicht zu einem besseren Verständnis zu kommen. Besonders interessant fand ich, dass es nicht allein um Vorurteile gegenüber blinden oder sehbehinderten Menschen ging, sondern um ganz verschiedene Themen, zu denen viele Vorurteile kursieren. Oder aber auch, dass man bei bestimmten Themen der Meinung ist, gar keine Vorurteile mehr zu haben.

Im Februar trafen sich zehn Menschen, die sich für das Konzept interessierten, und sich vorstellen konnten, sich als menschliche Bücher ausleihen zu lassen. Bei diesem Treffen wurde uns das Konzept an sich und die Veranstaltung in der Zentralbücherei vorgestellt. Nicht zuletzt konnten wir „Bücher“ uns gegenseitig etwas kennenlernen und eigene Gedanken und Gefühle besprechen und klären.



 André Rabe - ein lebendiges Buch der Human Library

Am 25. März trafen sich 8 von uns gegen 11 Uhr am Hühnerposten und stimmten uns gemeinsam auf die vierstündige Veranstaltung ein. Dazugehörte, dass wir alle mit eigens für die Human Library entworfenen T-Shirts ausgestattet wurden und die helfenden Menschen kennenlernten, die dafür sorgten, dass wir uns rundum gut begleitet fühlten.

Ab 12 Uhr wurde es dann ernst, und die ersten „Menschlichen Bücher“ wurden ausgeliehen. Alle 8 ausleihbaren Bücher wurden nebst mir insgesamt 6-mal ausgeliehen. Jedes Gespräch, das mal mit einem Ausleihenden oder bis zu dreien stattfand, dauerte etwa 30 Minuten. Mir kamen die Gespräche allerdings nie so lang vor.

Aus meiner Sicht war das, auch wenn es sehr anstrengend war, eine tolle Veran-

staltung, die zum Glück nicht die letzte gewesen sein wird. Ich denke auch, dass der Ort – nämlich die Zentralbibliothek am Hühnerposten – der Veranstaltung ein würdiges und angenehmes Umfeld geboten hat.

Folgende Titel standen zur Ausleihe bereit

- Arbeiterkind; blind
- Bulimie; Christin
- Endometriose (Erkrankung des Unterleibs bei Frauen)
- Feministin; Lehrer
- Lesbisch; Muslima
- Ossi; Schwarz
- Schwul; Transgender
- Überlebende sexualisierter Gewalt

## Was ist die human Library?

Anders als in einer gewöhnlichen Bibliothek können in der Human Library Menschen anstelle von Büchern für ein Gespräch ausgeliehen werden. Allen gemeinsam ist eine besondere Geschichte, die oft durch Vorurteile, Stereotype oder Diskriminierung geprägt wurde. Durch den Austausch von Erfahrungen und Fragen im gemeinsamen Gespräch, können Vorurteile abgebaut, Horizonte erweitert und neue Perspektiven ermöglicht werden. Dieses geschieht in einem sicheren Raum der Begegnung, in dem ein gegenseitiges respektvolles Verständ-

nis möglich sein kann.

Die Themen aller Bücher werden in einem Katalog gesammelt, mit dessen Hilfe sich die Lesenden informieren können. Sie entscheiden dann, mit wem sie sich unterhalten und über welches Thema sie mehr erfahren wollen.

Das Konzept "Human Library" wurde von der dänischen Jugendinitiative "Stoppt Gewalt! (=Foreningen Stop Volden)" entwickelt und im Jahr 2000 auf dem Roskilde Festival ([www.roskilde-festival.dk/da/](http://www.roskilde-festival.dk/da/)) in Dänemark das erste Mal umgesetzt. Mittlerweile ist die Human Library Organisation eine eigenständige NGO, die in über 70 Ländern Human Libraries veranstaltet.

Die Initiatorinnen der Human Library in Hamburg, Solveigh Lings und Shirley Hartlage, standen die gesamte Zeit für Fragen zur Verfügung. Solveigh Lings hat Psychologie in den Niederlanden studiert. Sie ist approbierte psychologische Psychotherapeutin und hat durch ihren beruflichen Hintergrund viel Berührung mit vulnerablen (verletzlichen) Menschen und Minderheiten. Shirley Hartlage hat soziale Arbeit studiert und besitzt umfassende Beratungserfahrung in psychosozialen Arbeitsfeldern. Sie setzt sich für mehr Sichtbarkeit tabuisierter Themen ein und produziert Medien und Kunstobjekte. Sie ist als Therapeutin, Referentin und Medienmacherin in eigener Praxis in Hamburg tätig.

## Hörbuchtipps: Töchter einer neuen Zeit

■ Manchmal kommt man vom Hölzchen aufs Stöckchen. Allmonatlich findet der Goldbek-Treff im LBC statt. Wenn sich das erste Gewusel gelegt hat und alle hungrigen Mäuler gesto... Pardon ... alle auf der glückseligen Welle des Zuckerschocks surfen, dann ist Zeit, um auch mal hinterm Tresen in den Schnack zu kommen. Und dann höre ich Birgit sagen: "1962 in der Blindenschule an der Finkenau...". Wie? Finkenau? Das ist doch mein Kiez. Wieso weiß ich davon nichts? Tja, weil die Blindenschule da nur von 1946 bis 1962 stand und 1963 an den Stadtpark zog. Hamburger Geschichte in zwei Minuten erklärt. Löppt! Achhh, schöne Finkenau, schöner Eilbek-Kanal, seufz! Sofort fühle ich mich an ein Buch erinnert, was ich unlängst las und höre mich sagen: "Ja Finkenau, da habe ich einen Buch-Tipp für euch." "Töchter einer neuen Zeit?" fragt Birgit. Nicht schlecht! In der Tat: "Töchter einer neuen Zeit". "Das hatte ich gerade als Hörbuch", sagt Renate. Ja nun, das gibt's doch nicht. Wir drei sind uns einig. Ein ganz tolles Buch. Und was soll ich sagen? Wer nicht genug bekommen kann, es ist mit "Zeiten des Aufbruchs" und "Zeitenwende" sogar eine Trilogie. In "Töchter einer neuen Zeit" erzählt Carmen Korn über hundert Jahre



📷 Titelbild: Carmen Korn:  
"Töchter einer neuen Zeit"

Deutschland, zwei Weltkriege und vier Hamburgerinnen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Was sie eint ist der Jahrgang, in dem sie geboren sind - 1900 - und die Uhlenhorst. 1919 beginnen Henny und Käthe eine Hebammenausbildung an der Hamburger Frauenklinik in der Finkenau. Nach dem Weltkrieg verspüren alle eine große Sehnsucht nach Leben und eben diesem wollen die beiden Frauen auf die Welt helfen.

Das klassische Frauenbild existiert nicht mehr, viele drängt es nach Selbstverwirklichung und Sinn. Diesen finden sie in der Frauenklinik. Lina ist Lehrerin und darf als solche in der damaligen Zeit nicht verheiratet sein, so zieht sie schlussendlich mit einer Frau zusammen, die zudem noch jüdische Wurzeln in sich trägt. Und dann ist da noch Ida, die wohlbehütet in einem der herrschaftlichen Häuser wohnt und von der Welt da draußen nicht viel weiß, bis sie sich in ein Abenteuer mit einem Chinesen am Hamburger Hafen und rund um die Reeperbahn stürzt. Alle gehen ihren Weg und auch ein Stück zusammen.

Es ist so herrlich, man weiß zu jeder Zeit, wo man sich in Hamburg bewegt und kann mit dem Finger auf dem Stadtplan mitnavigieren. Ob Henny nun zur Arbeit geht, oder zum Tanztee in den "Lübschen Baum", ein Tanzlokal in Eilbek, was es heute leider nicht mehr gibt, man hat das Gefühl, immer dabei zu sein auf Schritt und Tritt.

Dieser dialogstarke und authentische Roman ist im Rowohlt Taschenbuch Verlag mit 560 Seiten erschienen und auch als Hörbuch verfügbar. (1 mp3-CD, Laufzeit: 10h 4)

## Anregungen und Beschwerden

■ Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:

<https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html>

## Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH bestellt regelmäßig für die Vorpremieren in der Komödie Winterhuder Fährhaus oder im Ernst-Deutsch-Theater gesammelt Karten vor, die dann bei Marion Bonken im LBC abgeholt und gezahlt werden können. Dazu müssen sich Interessierte bis zu einem bestimmten Datum melden, da am darauffolgenden Tag um 10 Uhr die Leitung für das Abfragen der Tickets geöffnet ist und man schnell zuschlagen muss. In der Regel gelingt es uns, alle Kartenwünsche zu erfüllen, nur in Ausnahmefällen erhalten wir weniger Karten, dann werden diese nach Eingang der Bestellung vergeben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte bei Marion Bonken,  
Tel. (040) 209 404-0,  
E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org)

### Kartenvorbestellungen im BSVH:

#### Ernst Deutsch Theater

- für das Stück „Spatz und Engel“ am Samstag, 27.05. um 15:30 Uhr, Kartenvorbestellung bis 12.05.
- für das Stück „Frühlings Erwachen“ am Samstag, 08.07. um 15:30 Uhr, Kartenvorbestellung bis 19.06.

#### Komödie Winterhuder Fährhaus

- für das Stück „Drei Männer und ein Baby“  
Vorpremiere am Mittwoch, 07.06.  
oder Donnerstag, 08.06. um 19:30 Uhr, Kartenvorbestellung bis 12.05.

#### Ernst Deutsch Theater Hamburg

Aufführung am Samstag, 27.05.  
um 15:30 Uhr

#### „Spatz und Engel“

von Daniel Große Boymann und Thomas Kahry, Regie: Torsten Fischer  
Ensemble: Anika Mauer, Ralph Morgenstern, Vasiliki Roussi, Guntbert Warns, Musiker Harry Ermer, Eugen Schwabauer

#### Über das Stück

Zwei charismatische Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Edith Piaf, der »Spatz von Paris«, das Kind eines Zirkusakrobaten und einer Strabensängerin, wächst in einem Bordell in der Normandie auf. Marlene Dietrich, der »blaue Engel«, stammt aus einer preußischen Offiziersfamilie und wird an der Staatlichen Musikschule Weimar ausgebildet. Beide begegnen sich 1947 in New York und es kommt zu einer intensiven Freundschaft, die von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet bleibt. Beide leben und lieben exzentrisch. Was bleibt sind unvergessliche Lieder.

Eine Produktion des Renaissance-Thea-

ters Berlin in Koproduktion mit dem Ernst Deutsch Theater.

Aufführung am Samstag, 08.07.  
um 15:30 Uhr

### „Frühlings Erwachen“

Von Frank Wedekind.

Regie: Anton Pleva, Ensemble: Alina Hidic, Maximilian Kurth, Ivo Masannek, Felix Oitzinger, Anton Pleva, Linda Stockfleth, Denise Teise

#### Über das Stück

Freundschaft, Sehnsucht, Hitze, Ekstase, Aufbruch: wenn der Frühling erwacht, scheint alles möglich. Im Mittelpunkt stehen Moritz, Wendla und Melchior, auf der Suche nach Erfüllung und Sinn. Sie sind dem gnadenlosen Druck von Schule und Gesellschaft ausgesetzt. Ihren drängenden Fragen und Nöten begegnen die Eltern mit Ignoranz und Kälte. »Frühlings Erwachen« erzählt vom Konflikt der Generationen, vom Erwachsenwerden, von erwachender Sexualität und tiefer Verunsicherung, von der Sehnsucht nach Freiheit und Liebe.

#### Komödie Winterhuder Fährhaus

Vorpremieren am Mittwoch, 07.06.  
und Donnerstag, 08.06. um 19:30 Uhr

### „Drei Männer und ein Baby“

Komödie nach dem gleichnamigen Kinofilm von Coline Serreau

Regie: Christian Brey mit Mathias Herr-

mann, Heio von Stetten, Boris Valentin Jacoby, Martin Andreas Greif und Tina Rottensteiner

#### Über das Stück

Da staunen Michel und Pierre nicht schlecht, als sie plötzlich einen Korb mit einem Baby vor ihrer Tür finden. Das Kind soll die Tochter ihres Mitbewohners Jaques sein. Mit ihm teilen sie sich ein schickes Pariser Appartement, führen ein Leben als überzeugte Singles und empfangen häufig wechselnden Damenbesuch. Silvia, eine von Jaques` zahlreichen Verflorenen, ist in die USA abgereist und möchte, dass Vater Jaques sich fortan um Töchterchen Marie kümmert. Doch auch Jacques ist gerade verreist.

Pierre und Michel bleibt nichts anderes übrig, als sich um das Baby zu kümmern. Hoffnungslos überfordert übernehmen sie die Vaterrolle. Ab jetzt besteht ihr Leben aus Fläschchen geben, Windeln wechseln und Schlaflieder singen – auch wenn das alles nicht reibungslos abläuft. Ohne es zu merken, erliegen die beiden aber zunehmend dem Charme ihrer kleinen Mitbewohnerin. Als Jaques zurückkehrt, ist es längst um die zwei Ersatzpapas geschehen. Doch dann bringt ein mysteriöses Päckchen und die Rückkehr von Silvia nochmal Aufruhr in die neu strukturierte Männer-WG...



## Augenblick mal...! – Das Quiz

■ Auch in dieser Ausgabe stellen wir Ihnen jeweils drei knifflige Fragen. Wer alle drei richtig beantwortet, erhält einen attraktiven Preis. Aus allen richtigen Einsendungen wird ein Gewinner gelost. Wir wünschen allen Teilnehmenden viel Glück!

Diesmal geht es um Religionen.

### Und hier unsere Fragen:

1. Welches Kleidungsstück tragen Männer, die der Sikh-Religion anhängen?
2. Die Jesiden leben mittlerweile in vielen Ländern. Was sind die ursprünglichen Hauptsiedlungsgebiete?
3. Welche Religionen gehören zu den Abrahamitischen Religionen?

Senden Sie die richtigen Antworten bitte an: E-Mail: [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org) oder per Post an:

BSVH e.V.  
Redaktion AM  
Holsteinischer Kamp 26  
22081 Hamburg

### Auflösung des letzten Quiz:

1. Das Wort Fenster leitet sich vom lateinischen Wort Fenestra ab, das Wort Mauer vom lateinischen Murus.
2. Das Wort Kindergarten gibt es nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern auch im englischsprachigen.
3. Der Name Jochen (in den fünfziger und sechziger Jahren in Deutschland sehr geläufig) ist eigentlich die Kurzform von Joachim und kommt aus dem Hebräischen. Der Name Georg stammt aus dem Griechischen. Der Name Roger ist ein alter deutscher Vorname, eine Nebenform von Rüdiger. Im Mittelalter war er hier sehr beliebt, dann kam er aus der Mode. Dafür tauchte er unter anderem in Frankreich und England auf, wo er der den jeweiligen Ausspracheregungen angepasst wurde. Und so kam er als Re-Import wieder zurück.

Wir freuen uns über richtige Antworten und über einen Gewinn darf sich freuen: Susanne Aatz



## Jetzt anmelden zum Louis Braille Festival vom 3.–5. Mai 2024!

■ „Auf nach Stuttgart!“ So laden der DBSV, die Nikolauspflge – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen – und der Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V. (BSVW) gemeinsam zum fünften Louis Braille Festival vom 3. bis zum 5. Mai 2024 ein. Die Schirmherrschaft für dieses einzigartige Fest der Begegnung zwischen blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann übernommen.

Die Anmeldung zum Festival hat bereits begonnen! Dazu hat die Nikolauspflge eigens ein Festivalbüro eingerichtet, das Auskünfte gibt und Anmeldungen entgegennimmt. Auf

der Webseite [www.dbsv-festival.de](http://www.dbsv-festival.de) gibt es die Möglichkeit zur Online-Anmeldung, Hinweise zur Reservierung von Hotels in Stuttgart und weitere Infos.

Ort des Louis Braille Festivals wird das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle sein. Es ist direkt mit dem Maritim Hotel verbunden, zu dem auch die „Alte Reithalle“ gehört, ein denkmalgeschütztes Stahl-Glas-Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Die Alte Reithalle und die zahlreichen weiteren Räumlichkeiten des Veranstaltungsortes im Herzen der Stadt stehen für ein umfangreiches und breitgefächertes Programm bereit, bei dem das Miteinander im Fokus steht. Ob singen, tanzen, wandern, spielen, basteln oder einfach lachen, feiern und genießen – Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung gestalten das Programm

gemeinsam und mit Unterstützung von Stuttgarter Institutionen.

Vielfältige Angebote aus den Bereichen Musik, Hörspiel, Comedy, Lesung, Film, Sport und Spiel werden zwei Tage lang ebenso auf dem Programm stehen wie die beliebten bunten Abendshows, die Führerlounge und der Markt der Begegnungen, auf dem am Samstag die Landesverbände sowie andere Organisationen und Einrichtungen der DBSV-Familie informieren.

Die zentrale Lage des Veranstaltungsortes ermöglicht kurze Wege zwischen dem Veranstaltungsort, den Hotels und den Angeboten der Stadt.

Das Wann und Wo des fünften Louis Braille Festivals stehen fest – nun geht es um die Ausgestaltung des Programms. Claudia Schaffer (DBSV), Christina Schaffrath (Nikolauspflege) und Susanne Vlazny (BSVW) freuen sich auf Ihre Ideen und Anregungen (bitte per E-Mail an [info@dbsv-festival.de](mailto:info@dbsv-festival.de))

Infos und Anmeldung:  
Tel. (0711) 65 64 88 99

[info@dbsv-festival.de](mailto:info@dbsv-festival.de)  
[www.dbsv-festival.de](http://www.dbsv-festival.de)

## **Das Festival besuchen – und Stuttgart entdecken!**

Wer schon zum 1. Mai 2024 anreist oder nach dem Festival bleibt, hat mehr Zeit, Stuttgart zu entdecken!

Die Landeshauptstadt mit dem „Rössle“

im Wappen war einst nur ein Gestüt. Doch dann diente sie jahrhundertlang den Grafen, Herzögen und Königen von Württemberg als Residenz. Stuttgart ist heute nicht nur weltweit führender Wirtschaftsraum, die Stadt überzeugt auch mit ihrer hohen Lebensqualität.

Schon baulich gibt es viel zu entdecken: Vom Barockschloss über die Sterling Architektur der Staatsgalerie bis zum ersten Fernsehturm der Welt in Stahlbeton zeigt die Stadt eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten. Die Kultureinrichtungen sind weit über die Landesgrenzen bekannt. Das Staatstheater Stuttgart ist mit den Sparten Oper, Ballett und Schauspiel das größte Dreisparten-Theater Europas. Einzigartig ist auch die Museumsdichte mit über 40 Einrichtungen.

Auch kulinarisch kommen Besuchende auf ihre Kosten: Gaisburger Marsch, Maultaschen oder Schupfnudeln sind beliebte Traditionsgerichte. Einen besonderen Stellenwert hat in Stuttgart der Wein. Bereits neben dem Hauptbahnhof treffen Reisende und Einwohner auf Weinberge. Mit Sicherheit deutschlandweit einmalig ist Stuttgarts Topografie: Die Hänge umrahmen das Zentrum im Kessel, von oben hat man immer wieder tolle Ausblicke. Und zu Fuß gibt es viele Treppenwege („Stäffele“), über die sich die Stadt wunderbar erkunden lässt.

## Liebe Seniorinnen und Senioren,

■ Die Senioren- und Gedächtnistrainingsgruppen treffen sich regelmäßig im Louis-Braille-Center in Raum Goldbek und Raum Alster.

Durch die Corona-Situation kann es im Laufe des Jahres vielleicht auch immer wieder einmal Veränderungen geben. Wir freuen uns jedoch, dass unsere Gruppen nun wieder tagen können.

Wenn Sie Interesse an den Seniorengruppen oder am Gedächtnistraining haben, melden Sie sich bitte vorher bei mir telefonisch an:

**Franziska Diesmann**  
(040) 20 94 04-33.

## Termine für Senioren

■ In gemütlicher Runde können Sie sich jede Woche einmal wöchentlich in einer der zwei Seniorengruppen treffen zu einer schönen Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen, zum miteinander Reden, sich Austauschen und Vorlesen:

- montags, 13:30 bis 15:30 Uhr
- mittwochs, 13:30 bis 15:30 Uhr

## Gedächtnistraining:

■ Zweimal wöchentlich findet im Raum Goldbek Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

### Gruppe 1:

Montag 10:30 Uhr – 11:30 Uhr

### Gruppe 2:

Donnerstag 11:00 Uhr – 12:00 Uhr



Foto: BSVH

## „Maritime Woche“

18.06. – 25.06.

■ Für sportlich aktive Menschen bieten wir eine abwechslungsreiche Woche an der Ostsee. Auch in diesem Jahr veranstalten wir an den längsten Tagen des Jahres eine Maritime Woche. Zum Glück liegt der Timmendorfer Strand direkt an der Ostsee und im Gegensatz zur Nordsee ist unser Wasser immer da. Beim Stand Up Paddeln trainieren Sie Ihr Gleichgewicht und die große Trommel gibt Ihnen den Takt bei der Drachenbootfahrt vor. Mit dem Schnellboot geht es zu einer rasanten Fahrt auf die Ostsee und dann wollen wir noch die Wasserrutschen in der Ostseetherme testen.

Unser Wissen erweitern wir bei einem Besuch der Ostseestation auf dem Priwall.

## Tanzkurs

15.10. – 22.10.

■ Ob man als Anfänger tanzen lernen möchte oder nach einem geeigneten Tanzkurs für Fortgeschrittene sucht, wir halten passende Angebote für Sie bereit.

Es werden die gängigen Tänze wie

Walzer, Foxtrott, Rumba, Tango gelehrt.

Die Anmeldung sollte möglichst paarweise erfolgen. Eine Anmeldung für Einzelpersonen ist nach Rücksprache ebenfalls möglich.

Organisation: Christiane Jörger und Hans Nickel

Leitung: Ein fachkundiger Tanzlehrer

## Selbstverteidigung und Fitness

22.10 - 28.10.

■ Das Gefühl, sich wehren zu können, steigert die Lebensqualität! Geschicktes Verdrehen von Handgelenken erzeugt große Schmerzen und Respekt beim Angreifer. Einige der Selbstverteidigungstechniken werden mit Gehstock und Blindenlangstock geübt.

Bitte Bequeme Sportkleidung / Sportschuhe mitbringen.

Einzelheiten erfahren Sie unter Tel. (04503) 600-20

Hans Nickel und Christiane Jörger

**AURA**  **HOTEL**  
Timmendorfer Strand

Strandallee 196

23669 Timmendorfer Strand

Telefon: (04503) 600 20

E-Mail: [info@aura-timmendorf.de](mailto:info@aura-timmendorf.de)



Illustration: Robert Kneschke

■ Habt ihr schon Pläne für den ersten Mai? Dieser Feiertag gilt als Tag der Arbeit, aber es ist auch ein Tag zum Feiern. Hier erfahrt ihr, was es damit auf sich hat. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

## 1. Mai: Zeit zum Feiern!

### Tanz in den Mai und Walpurgisnacht

Der erste Mai steht nicht nur für Proteste, Kundgebungen und Krawalle beim sogenannten „Tag der Arbeit“, sondern ist auch ein Tag der traditionellen Frühlingsfeiern. Dazu gehört vielerorts zum Beispiel das Aufstellen oder Setzen eines Maibaums. Dieser hat eine lange Geschichte: Verwendet man heute häufig Fichten als Maibaum, waren es früher vornehmlich Birken, die man am Maifeiertag schmückte und aufstellte. Denn sie zählen zu den ersten Bäumen, die nach dem langen Winter in Blüte stehen und sind für die Menschen deshalb auch ein Symbol für Leben und Kraft.

Der Maibaum wird bis auf die Spitze entastet, geschmückt - zum Beispiel mit

einem Kranz - und meistens auf dem Dorfplatz aufgestellt. In einigen Regionen gibt es sogar Spiele, bei denen der Maikönig ermittelt wird. So wird der Stamm zum Beispiel mit Seife eingeschmiert, und wer es dennoch schafft, an dem Maibaum hochzuklettern, wird Maikönig. Zu den bekanntesten Spielen gehört der Maibaumklau, bei dem man versucht, den Maibaum aus dem Nachbardorf zu stehlen. Natürlich bewachen die Dörfer ihre Bäume, aber irgendwann wird man müde oder passt einmal nicht auf, und schon ist der Baum weg...

Das Aufstellen des Maibaums wird meistens mit dem Tanz in den Mai gefeiert. Man feiert also am 30. April in den Mai hinein. Der Maitanz, der in größeren Städten auch in Form von Partys, Konzerten und Tanzveranstaltungen gefeiert wird, geht wahrscheinlich auf die Legende zur Walpurgisnacht zurück. In früheren Zeiten glaubte man, dass sich in dieser Nacht die Hexen auf dem Blocksberg im Harz versammelten, um den Hexensabbat zu feiern. Vermutlich wurden ursprünglich heidnische

(nicht-christliche) Bräuche, etwa die Fruchtbarkeitsrituale der Kelten zur Begrüßung des Frühlings, von der christlichen Kirche verteufelt und so entstand der Mythos der bösen Hexen, die sich auf dem Blocksberg trafen. Der Blocksberg heißt übrigens eigentlich "Brocken" und liegt im Harzgebirge.

Ebenso hat das Maifeuer eine lange Tradition und sollte die bösen Geister vertreiben. In einigen Gegenden wird später auch der so genannte Maiesprung vollführt. Dabei müssen Verliebte gemeinsam über das heruntergebrannte Feuer springen. Der Maibaum bleibt meistens bis zum Ende des Monats aufgestellt, in manchen Regionen sogar bis zum Herbst. Auch das Umlegen des Baumes kann je nach Region mit einem Fest verbunden sein. Die Feuerwehr legt dabei den Maibaum um und versteigert den Baum als Brennholz.

## **Maibaum als Liebesbeweis: Eine alte Tradition**

Das Setzen eines Maibaums gehört ebenfalls zu den festen Bräuchen an diesem Tag: Männer, die verliebt sind, setzen ihrer Angebeteten einen Baum vor das Haus, um so ihre Liebe zu bekunden. Das Setzen eines Maibaums ist eine sehr alte Tradition, die auch schon im antiken Rom zelebriert wurde. Die Römer veranstalteten am 1. Mai zu Ehren der Göttin des Wachstums

und der Fruchtbarkeit ein Fest. Maia, so hieß die Göttin, ist auch die Namenspatronin für diesen Monat. Die Römer sollen schon damals um den Maibaum getanzt sein. Aber ebenso andere Stämme und Völker, wie etwa die Germanen, stellten an diesem Tag einen Baum auf. Sie wollten damit die Hochzeit der Göttin Freia mit dem Himmels-gott Wotan feiern.

Die Tradition, dass Männer einen Baum als Liebesbeweis fällen, kam erst im Mittelalter auf. Sie schmückten den Baum und stellten ihn vor das Fenster der Angebeteten. Damit bekundeten die Männer Tapferkeit und Mut, sich über gängige Regeln hinwegzusetzen, denn diese Tat wurde öffentlich nicht gerne gesehen: Die Kirche empfand sie als unchristlich, schließlich würde man damit einem heidnischen Brauch der "Ungläubigen" folgen. Aber auch die Waldbesitzer waren nicht einverstanden, dass man ihnen die Bäume klaute. Das sollte die Verliebten nicht zurückschrecken lassen, je gefährlicher es wurde, desto mehr wurden sie als Helden gefeiert. Heute hat das Setzen eines Maibaumes nichts mehr mit Heldenhaftigkeit zu tun, schließlich kann man die Bäume dafür sogar kaufen, aber eine nette Geste bleibt es für viele dennoch.

von Tanja Lindauer für  
[www.helles-koepfchen.de](http://www.helles-koepfchen.de)



## Termine

### Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat im Monat um 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek.

Die kommenden Termine sind: 8. Mai (wegen Feiertag) und 5. Juni.

Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. In der Regel dauert die Sitzung maximal zwei Stunden.

Wir wollen die Treffen sowohl online via Computer, Telefon aber auch im LBC durchführen. Also hybrid, wie es so schön heißt.

Alle diejenigen, die gerne vor Ort im LBC teilnehmen wollen, melden sich bitte an.

- Per Mail oder Telefon bei der Teamleitung: [umwelt-verkehr@bsvh.org](mailto:umwelt-verkehr@bsvh.org) oder (0179) 200 66 38

- bei Frau Bonken vor Ort oder per Telefon unter (040) 20 94 04-0

### Zugangsdaten zur Telefonkonferenz:

Telefonnummer: 069/506 08 98 44

Konferenz-ID: 541 247 504# - die Raute (#) befindet sich rechts neben der Null, egal auf welchem Telefon.

Mit der folgenden Nummer bzw. dem folgenden Link könnt ihr euch mit dem Smartphone direkt einwählen. Die Konferenz-ID wird dann automatisch mitgewählt. Nicht wundern, wenn ihr kurz die Ansage hört.

**+49 69 506089844,,541247504#**

*Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!*

*André Rabe, Sylvia Lenz  
und Helga Dittmer*

---

### FELIKS Technik-Talk

Der FELIKS Technik-Talk findet am ersten Donnerstag im Monat ab 17:00 Uhr im LBC, Raum Goldbek sowie online und telefonisch statt.

Die nächsten Termine sind der 4. Mai und 1. Juni.

*Um sich anzumelden, schicken Sie bitte eine E-Mail an Robbie Sandberg [r.sandberg@bsvh.org](mailto:r.sandberg@bsvh.org). Bitte geben Sie an, ob Sie vor Ort, online oder telefonisch teilnehmen möchten.*

## Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 16:30 Uhr im LBC, Raum Alster. Alle an kulturellen Themen Interessierte sind herzlich eingeladen. Die nächsten Termine sind: 24. Mai (ausnahmsweise der 4. Mittwoch) und 21. Juni.

*Bitte melden Sie sich gerne bei Ulrike Gerstein unter Tel. (040) 609 50 126.*

## Tango Argentino - Lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körperge-

fühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr

*Leitung: Holger Reinke,  
Tel. (0152) 067 282 14*

## Spenden

Der BSVH erhält keine Zuwendungen aus öffentlicher Hand. Durch die Spenden unserer Förderer sind wir in der Lage, Betroffenen in schwierigen Situationen beizustehen und uns als Interessensvertretung für mehr Barrierefreiheit, Inklusion und Teilhabe einzusetzen.

Wenn auch Sie das Engagement des BSVH unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33XXX

Online: <http://spenden.bsvh.org>

## Pfingstgrillen der Bezirksgruppe Südost

am Sonntag, 28. Mai,  
im AURA-Hotel Timmendorfer Strand.

Das traditionelle Pfingstgrillen der Bezirksgruppe Südost findet wieder an der Ostsee im AURA-Hotel Timmendorfer Strand statt. Wir bieten Ihnen einen schönen Tag und Meer. Für alle, die unser AURA-Hotel noch nicht kennen, wird eine Haus-Führung stattfinden.

Der Bus startet um 9:30 Uhr ab Sander Markt in Bergedorf und um 10:00 Uhr ab LBC, Holsteinischer Kamp 26. Rückfahrt ist ca. 17:30 Uhr.

Im Preis von 36,00 € sind enthalten: der Bustransfer, 1 Grillteller, ein alkoholfreies Getränk sowie Kaffee und Kuchen.

Bitte melden Sie sich bis zum 17. Mai an bei Frau Bonken,  
Tel. (040) 209 40 40 oder E-Mail  
anmeldung@bsvh.org

*Wir freuen uns auf Sie, die  
Bezirksgruppenleitung Jutta Schaaf,  
Sylvia Lenz und Daniel Schessling*



### Der BSVH-Treff im Hamburger Lokalradio

Jeden 1. Sonntag im Monat, von 12:05 bis 14:00 Uhr können Sie den „BSVH-Treff“, die Radiosendung des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V., im Hamburger Lokalradio auf UKW 96,0 hören.

Wiederholung der Sendung am zweiten Sonntag im Monat um 07:00 Uhr. Auf DAB+ (Kennung HLRdigi) ist die Sendung am zweiten Mittwoch im Monat um 12:05 Uhr zu hören.

Der BSVH-Treff berichtet über Aktuelles aus dem BSVH, aus Hamburg und über Neues aus der Behinderten- und Sozialpolitik. Ein regelmäßiger Service des HVV und der Hochbahn gehören ebenfalls zum Programm. Aber auch, wenn es neue Entwicklungen bei Hilfsmitteln gibt, wird darüber berichtet. Und die Kultur darf natürlich auch nicht fehlen. Hören Sie doch einfach mal rein!

Bei Fragen oder wenn Sie gerne selbst bei den „Radioaktiven“ mitmachen möchten, wenden Sie sich bitte an Ralf Bergner, Tel. (0172) 401 28 88, E-Mail: r.bergner@bsvh.org

## Vorschau

### Grillfest in Harburg

Unser Grillfest findet am 8. Juli im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 statt. Es wird wieder verschiedene Salate und Fleischsorten geben. Ab 12:00 Uhr ist der Einlass, das Buffet wird um 13:00 Uhr eröffnet. Hoffentlich ist Sonnenschein, dann könnten wir auf der schönen Terrasse sitzen.

Die Kosten betragen 19,90 €.

*Anmeldung bei Anke Holtmann,  
Tel. (0160) 90 33 23 80*

---

### Freizeit der Bezirksgruppe Süd aus Harburg

Am Samstag, den 26. August fahren wir um 11:00 Uhr vom Fernbahnhof Harburg mit dem Reisebus ins AURA-Hotel am Timmendorfer Strand, wo wir mit einem Mittagessen empfangen werden.

Der Nordostseekanal ist die meistbefahrene künstliche Seeschiffahrtstraße der Welt. Er verbindet die Nordsee mit der Ostsee. Aufgaben der Schleuse: den unterschiedlichen Wasserstand auszugleichen und somit den Schiffen die Durchfahrt zu ermöglichen. Wir fahren zur Schleuse Kiel-Holtenau, um dort mit Blick auf die großen Pötte einen fachkundigen Vortrag über die Bedeutung des Kanals und der Schleuse zu

erhalten. Außerdem fahren wir mit dem Schiff auf dem Elbe-Lübeck-Kanal durch die schöne Landschaft des Herzogtums Lauenburg zur Donnerschleuse. In der Schleusenkammer muss in kurzer Zeit ein Unterschied von über 4 Meter ausgeglichen werden. Auch wer nicht sehen kann, bemerkt die Aktivität gefahrlos in der Kammer.

Inklusive Programm kostet die Woche

- EZ Halbpension 789 € - Vollpension 849 € pro Person
- DZ Halbpension 778,50 € - Vollpension 838,50 €.

Im Preis enthalten sind außerdem ein Spielenachmittag, ein Grillabend und eine Fahrt zum Bauernmarkt in Warnsdorf. Eine Fahrt zu den Karl May Festspielen ist nicht im Preis inbegriffen. Die Kosten richten sich dann nach den entsprechenden Plätzen.

*Wer noch Fragen hat oder sich anmelden möchte, erreicht mich unter Tel.*

*(040) 30 03 47 10*

*Ihre/Eure Anja Peters*

## Veranstaltungsreihe am Dienstag

In den nächsten zwei Monaten bieten wir Ihnen wieder sehr interessante Veranstaltungen im Louis-Braille-Center an.

**Dienstag, 9. Mai um 19:00 Uhr,**  
**]Auftakt[**  
**von und mit Theater Cassandra**  
im LBC, Raum Goldbek

Keck und überraschend entführt die Improtheatergruppe des BSVH in die Welt der spontan aus dem Moment heraus entstehenden szenischen Miniaturen. Improvisationstheater nutzt dafür Vorschläge aus dem Publikum und macht daraus dann seine ganz eigene Interpretation.

Theater Cassandra gibt es bereits seit fünf Jahren im Louis-Braille-Center. Unter dem Motto „Auftakt“ geht es 2023 weiter hinaus auf die Bühnen der Stadt mit unserem Team aus sehenden, weniger und nicht sehenden Akteuren unter der Leitung des Regisseurs Jörn Waßmund. Wir stehen für Spielfreude pur. Gemeinsam mit dem Publikum und unserem Spiel bereiten wir uns einen abwechslungsreichen, schlagfertigen und phantasievollen Abend. Vorhang auf!

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

**Anmeldung bei Frau Bonken:**

*E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org) oder  
Tel. (040) 209 404-0*

---

**Dienstag, 16. Mai um 17:00 Uhr,**  
**Matjes-Essen mit Sabah**

im LBC, Raum Goldbek

Unser gemeinsames Essen im Januar hat allen so viel Spaß gemacht, dass wir es im Frühjahr wieder anbieten. Diesmal hat Sabah sich Folgendes für uns ausgedacht:

Neuer Matjes „Hausfrauen Art“ (3 Filets) mit leckeren Dill-Butterkartoffeln, dazu ein kleiner gemischter Salat und ein Getränk für 19,50 €.

Damit Sabah planen kann, ist es unbedingt notwendig, sich bis zum 8. Mai anzumelden.

**Anmeldung bei Frau Bonken:**  
*E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org) oder  
Tel. (040) 209 404-0*

---

**Dienstag, 20. Juni um 17:00 Uhr,**  
**Lebensläufe: Spannende Geschichten jenseits des roten Teppichs**

im LBC, Raum Goldbek

Was macht die Biografiewerkstatt der Kirchengemeinde Farmsen-Berne und: Was hat das mit unseren Mitgliedern André Rabe, Riko Zellmer und Susanne Aatz zu tun?

Von sogenannten Promis kennen wir es schon lange, es gibt zahlreiche (Auto) Biografien. In Farmsen-Berne geht man seit 2004 einen anderen Weg. Geschulte Ehrenamtler und Ehrenamtlerinnen interviewen ältere Menschen und produzieren daraus professionelle Kurzbiografien. Es ist eine Würdigung des Alters, der Lebenserfahrung und der Lebensleistung von Menschen jenseits des roten Teppichs. Mittlerweile werden auch jüngere Menschen interviewt, unter anderem auch Vereinsmitglieder von uns, die ihre Geschichte in einer Welt voller Barrieren und Vorurteile schildern.

Am 20. Juni kommen Mitarbeiter\*innen der Biografiewerkstatt ins LBC und stellen die beiden letzten Bücher vor, unter anderem mit Biografien von André Rabe und Susanne Aatz. Sie werden anwesend sein und Ihre Fragen beantworten.

*Anmeldung bei Frau Bonken:  
E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org) oder  
Tel. (040) 209 404-0*



## Das Info-Telefon des BSVH

Unter der Rufnummer (040) 209 404 66 erreichen Sie das Info-Telefon des BSVH. Hier erfahren Sie Aktuelles aus dem BSVH.

Mit Ihrem Anruf gelangen Sie ins Hauptmenü des Info-Telefons. Durch Eingabe einer der nachfolgenden Nummern auf Ihrem Telefon können Sie sich über verschiedene Themenbereiche informieren.

- #1: Aktuelle Informationen zu Beratungen im Louis-Braille-Center
- #2: Veranstaltungstermine
- #3: „BSVH-Kompakt“ - der Newsletter des BSVH
- #4: „Bei Anruf Kultur“ - aktuelle Termine
- #5: Newsletter-Archiv - die letzten 3 Ausgaben von „BSVH-Kompakt“
- #0: Mit der „0“ gelangen Sie von überall wieder ins Hauptmenü

Bei Fragen zur Bedienung oder bei Anregungen wenden Sie sich gern an Norbert Antlitz, Tel. (040) 209 404 - 22 oder [n.antlitz@bsvh.org](mailto:n.antlitz@bsvh.org).



## Stamm- und Infotische

### Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat, um 15:00 Uhr, im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen. Die nächsten Treffen sind am 2. Mai und 6. Juni.

*Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94*

### Treffen in Harburg

**– Achtung geänderte Anfangszeit!**

Am 1. Donnerstag im Monat um 16:00 Uhr im Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14. Sie erreichen das Lokal mit der Buslinie 141, Haltestelle Talweg oder 340, Haltestelle Jägerhof. Bei Bedarf kann ein entsprechender Treffpunkt vereinbart werden. Die nächsten Treffen sind am 4. Mai und 1. Juni.

*Anke Holtmann, Tel. (0160) 90 33 23 80*

### Stammtisch Langenhorn

Am 2. Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt). Die nächsten Treffen sind am 10. Mai und 14. Juni.

*Olga Warnke, Tel. (040) 520 98 94*

### Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17:00 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße). Die nächsten Treffen sind am 10. Mai und 14. Juni.

*Jutta Schaaf, Tel. (0151) 75 00 29 86  
(ab 15.00 Uhr)*

## **Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde**

Am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis“, Walddorfer Straße 115 - zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddorfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle. Die nächsten Treffen sind am 10. Mai und 14. Juni.

*Rolf Schilling, Tel. (040) 652 25 94*

---

## **„After-Work-Treff“ in Harburg**

Am 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Restaurant „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg. Die nächsten Treffen sind am 18. Mai und 15. Juni.

*Sabine Schütt, Tel. (040) 60 92 55 36*

---

## **Nordlichter-Treffen**

Am 2. Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr im Restaurant-Café Harmonie in der Alsterdorfer Straße 579, Nähe U/S-Bahnhof Ohlsdorf. Die nächsten Treffen sind am 11. Mai und 8. Juni.

*Birgit Militzer, Tel. (040) 644 50 33*

## **Stammtisch in Blankenese**

Am Donnerstag, den 25. Mai um 15:00 Uhr, in der Martha-Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2b. Impulsvortrag: „Wenn das Sehen nachlässt, welche Rechte habe ich?“ Tipps aus erster Hand von unserer Sozialberaterin Annette Schacht.

*Dr. Harald Falkenberg,  
Tel. (040) 83 54 03*

---

## **Info-Treff Volksdorf**

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16:00 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf. Der nächste Termin ist am 26. Mai. Bitte melden Sie sich bei mir an.

*Dieter Fiedelak, Tel. (040) 644 03 83*

---

## iPhone-Übungsangebote

### iPhone-Treff

Jeden vierten Dienstag eines ungeraden Monats findet der offene iPhone-Treff von 16:30 bis 18:30 Uhr im LBC, Raum Goldbek statt.

Der nächste Termin ist der 23. Mai.

*Bitte melden Sie sich vorher an bei Marion Bonken, Tel. (040) 209 404 0 oder per E-Mail: [anmeldung@bsvh.org](mailto:anmeldung@bsvh.org).*

### Anfänger-Einzelübung

jeden zweiten Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr im Raum Feenteich. Die nächsten Termine sind: 10. Mai und 14. Juni

*Kontakt: Hans Appel,  
Tel. (0157) 39 03 74 87*

### Übungsgruppe

jeden ersten Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr im Raum Alster. Die nächsten Termine sind: 4. Mai und 1. Juni

*Kontakt: Manfred Preuschoff,  
Tel. (0151) 21 89 60 69.*

## Impressum

Augenblick mal...! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

### Herausgeber

BSVH e.V.

Holsteinischer Kamp 26  
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 - 0

E-Mail: [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org)

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,  
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Norbert Antlitz, Heiko Kunert, André Rabe, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:  
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: ac europoint gmbh,  
Hamburg

Druck Blindenschrift: Geschäftsstelle des BSVH  
DAISY-CD-Produktion: Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Norbert Antlitz,  
Tel. (040) 209 404 - 22,

E-Mail: [redaktion@bsvh.org](mailto:redaktion@bsvh.org).

Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:  
Melanie Wölwer, Tel. (040) 209 404 - 29,  
E-Mail: [m.woelwer@bsvh.org](mailto:m.woelwer@bsvh.org). Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Mediadata anfordern.

### Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE07 2512 0510 0007 4600 00

BIC: BFSWDE33HAN



## Bei Anruf Kultur

### Mai

#### **Donnerstag, 4. Mai, 17:00 Uhr**

Bundeskunsthalle: "1920ER. Im Kaleidoskop der Moderne"

#### **Freitag, 5. Mai, 17:00 Uhr**

Museum der Arbeit: "Wie alles begann. Von Galaxien, Quarks und Kollisionen"

#### **Dienstag, 9. Mai, 16:00 Uhr**

Ernst Barlach Haus: "Hermann Scherer. Ein Schweizer Expressionist"

#### **Dienstag, 16. Mai, 18:00 Uhr**

Willy-Brandt-Haus Lübeck: "Willy Brandts Ost- und Deutschlandpolitik"

#### **Dienstag, 23. Mai, 16:00 Uhr**

Deutsches Zusatzstoffmuseum: "Der Duft der weiten Welt, die aromatische Verführung"

### Juni

#### **Dienstag, 6. Juni, 17:00 Uhr**

Bundeskunsthalle: "1920ER. Im Kaleidoskop der Moderne"

#### **Mittwoch, 7. Juni, 16:00 Uhr**

Bergedorfer Museumslandschaft: Schloss: "Handwerkskunst unter die Lupe genommen"

#### **Dienstag, 13. Juni, 17:00 Uhr**

Helmut-Schmidt-Forum: "Schmidt! Demokratie leben – Die Ausstellung zu Leben und Wirken von Helmut Schmidt"

#### **Dienstag, 20. Juni, 18:00 Uhr**

Willy-Brandt-Haus Lübeck: "Als das rote Lübeck braun wurde. Willy Brandts Kindheit und Jugend"

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

### Gruppe Ost

- Arne Fröhlich
- Mato Kobas
- Jutta Laser
- Ingrid Möller
- Rosemarie Ragwitz
- Astrid Ringel
- Gisela Schramme

### Gruppe Süd

- Hans-Jürgen Fischer
- Edith Hillmann

### Gruppe West

- Beate Gill
- Beate Glunz
- Gudrun Kiesslich
- Jörn Misdorf
- Halil Savci
- Julie Wolfrath

### Gruppe Südost

- Ali Qasim Hashin Al Mashhadani
- Otmar Krause
- Ursula Reuter
- Eldar Uzicanin

## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass Hilding Kissler verstorben ist. Herr Kissler engagierte sich von 1996 bis 2012 als 2. Vorsitzender unseres Vereins. Bis zuletzt war er zudem als Vorsitzender der Erich-Quenzel-Stiftung und Hörfilmbeauftragter des BSVH tätig.

### Gruppe Ost

- Elisabeth Bubelach, 88 Jahre
- Hans Eisentraut, 85 Jahre
- Erika Genzel, 94 Jahre
- Matthias Helferich, 56 Jahre
- Edith Reimers, 91 Jahre
- Helga Spitz, 85 Jahre
- Katharine Zink, 88 Jahre

### Gruppe West

- Siegrid Mohr, 90 Jahre
- Ilse Reinhard, 93 Jahre

### Gruppe Südost

- Lena Sievers, 95 Jahre

## Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Marion Bonken  
Tel. (040) 209 404 - 0  
m.bonken@bsvh.org

## Hilfsmittelberatung

Katja Löffler  
Tel. (040) 209 404 - 17  
k.loeffler@bsvh.org

Claas Rosenberg  
Tel. (040) 209 404 - 11  
c.rosenberg@bsvh.org

## Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block  
Tel. (040) 209 404 - 44  
b.block@bsvh.org

Annette Schacht  
Tel. (040) 209 404 - 55  
a.schacht@bsvh.org

## Psychologische Beratung

Christiane Rupp  
Tel. (040) 209 404 - 0  
c.rupp@bsvh.org

## Veranstaltungsplanung

Ulrike Backofen  
Tel. (040) 209 404 - 14  
u.backofen@bsvh.org

## Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann  
Tel. (040) 209 404 - 33  
f.diesmann@bsvh.org

## Geschäftsstelle, Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie  
Tel. (040) 209 404 - 16  
w.larbie@bsvh.org

## Fundraising

Lydia Wiebalk  
Tel. (040) 209 404 - 26  
l.wiebalk@bsvh.org

## Geschäftsführer

Heiko Kunert  
Tel. (040) 209 404 - 16  
h.kunert@bsvh.org

## Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Wölwer  
Tel. (040) 209 404 - 29  
m.woelwer@bsvh.org

## Ehrenamtskoordinator

Karsten Warnke  
Tel. (040) 209 404 - 18  
k.warnke@bsvh.org

## Haustechnik

Boris Colic  
Tel. (040) 209 404 - 60  
b.colic@bsvh.org

## BLIZ - Medienaufbereitung

Norbert Antlitz  
Tel. (040) 209 404 - 22  
n.antlitz@bsvh.org

## BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer  
Tel. (040) 209 404 - 27  
t.mayer@bsvh.org

## Kleinanzeigen

### Zu verkaufen

Da mir mein Deich abhanden gekommen ist, an dem es sich barrierefrei radeln ließ, verkaufe ich nun mein Tandem. Info, Preis etc. unter Tel. (0175) 564 31 66 oder E-Mail: BuschmannKurt@gmail.com



**UNSER WIR  
FÜR IHREN  
HILFSMITTEL  
NOTFALL**

**kostenfreie Hotline:  
+49 2304 205 250**

**PAPENMEIER**  
RehaTechnik

F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG  
Talweg 2 · 58239 Schwerte  
[www.papenmeier-rehatechnik.de](http://www.papenmeier-rehatechnik.de)

Tel.: +49 2304 205 0  
[info.reha@papenmeier.de](mailto:info.reha@papenmeier.de)

**Sind Sie völlig blind?**

**Fühlen Sie sich oft nicht fit und unkonzentriert?**

**Schlafen Sie nachts schlecht und sind tagsüber sehr müde?**

**Die mögliche Ursache: Ihre innere Uhr**

Jeder Mensch besitzt eine innere Uhr. Der wichtigste Taktgeber ist das Tageslicht. Es setzt die innere Uhr immer wieder auf exakt 24 Stunden zurück. Völlig blinden Menschen fehlt die Lichtwahrnehmung, deshalb kann es dazu kommen, dass der Körper nicht mehr zwischen Tag und Nacht unterscheiden kann. Diese Menschen leiden an der Nicht-24-Stunden-Schlaf-Wach-Rhythmusstörung, kurz **Non-24**.

**Wie äußert sich Non-24?**

Betroffenen fällt es phasenweise sehr schwer, sich tagsüber wachzuhalten und zu konzentrieren. Nachts hingegen signalisiert der Körper oftmals kein Schlafbedürfnis.

**Werden Sie aktiv:**

Ein Termin bei einem Arzt ist der nächste Schritt oder informieren Sie sich in unseren Tele-Vorträgen. Die Termine finden Sie unter dem Punkt Informationen auf non-24.de.

QR Code unterhalb:



**Rufen Sie das Team des Non-24 Service an.**

Die erfahrenen Mitarbeiter finden den richtigen ärztlichen Ansprechpartner in Ihrer Nähe und beantworten Ihre individuellen Fragen. **Sie sind rund um die Uhr erreichbar unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 24 321 08 oder per E-Mail non24@patient-plus.com.**

## NON-24

Eine zyklische Schlaf-Wach-Rhythmusstörung bei völlig blinden Menschen



### Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Menschen

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH (DHV) mit Sitz in Hannover vertreibt Hilfsmittel für hochgradig sehbehinderte und blinde Menschen aller Altersgruppen für den täglichen Bedarf in Haushalt, Beruf oder Hobby. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen den Alltag erleichtern und ihnen ein weitgehend selbstständiges Leben ermöglichen.

Gerne sind wir Ihnen auch bei der Beantragung geeigneter Hilfsmittel über diverse Kostenträger, wie z. B. gesetzliche Krankenkassen behilflich.

Der Deutsche Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH ist als gemeinnützig anerkannt. Seine Arbeit dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen oder wissenschaftlichen Zwecken und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Interessen.

Bei uns arbeiten sehbehinderte sowie blinde Mitarbeiter gemeinsam mit normal sehenden Kollegen eng zusammen, was uns eine besondere Perspektive auf unsere Produkte und Dienstleistungen ermöglicht. Alle unsere Hilfsmittel sind somit auf ihre Bedienbarkeit sowie Praktikabilität geprüft und sorgfältig ausgewählt. Sie können unseren gesamten Hilfsmittelkatalog als Druckvariante und auf Hör-CD erhalten, oder besuchen Sie uns im Internet.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH  
Bleekstraße 26  
30559 Hannover  
Tel: 0511 95465 -0  
Fax: 0511 95465 -37

E-Mail: [info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de](mailto:info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de)  
Internet: [www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de](http://www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de)

Geschäftszeiten:  
Montag bis Mittwoch 08:00 bis 16:00 Uhr  
Donnerstag 08:00 bis 18:00 Uhr  
Freitag 08:00 bis 12:45 Uhr

Unser Ladengeschäft in Hannover ist Dienstag und Donnerstag geöffnet, oder auch gern nach Absprache

Unsere freundlichen Mitarbeiter sind direkt per Telefon für Beratung und Bestellservice für Sie da. Unser täglicher Postversand garantiert eine schnelle Lieferung Ihrer Hilfsmittel.

DHV Hannover kompetent - schnell - mit Kassenzulassung

Wir haben versucht,  
die Braillezeile neu  
zu erfinden.



**SightCity**  
10. - 12.05.2023  
Wir sind dabei!  
L4.13 & L4.14  
[www.sightcity.helptech.de](http://www.sightcity.helptech.de)

Es ist uns  
gelingen.

**DER ACTIVATOR**



Durch die klappbare 2-in-1-Tastatur bietet der Activator für jeden Anwendungsfall den perfekten Eingabemodus – egal ob Punkt- oder Texteingabe. Ein Braille-Erlebnis der nächsten Generation – dank integrierter Kurzschriftübersetzung, SmartDock und „HelpTech“-App.



## Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

### Der Einkaufsfuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der Einkaufsfuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkfterkennner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der Einkaufsfuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der Einkaufsfuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

### Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glasüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon unter der Telefonnummer 07250 929555 oder per Mail an E-Mail [synphon@t-online.de](mailto:synphon@t-online.de). Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



[www.synphon.de](http://www.synphon.de)

## Der Einkaufsfuchs Produkterkennner

Sagt was Sache ist.

## Die Fledermaus Orientierungshilfe

Zeigt wo es lang geht.

**Haben Sie Fragen?  
Rufen Sie an!**



**Telefon**

**07250 929555**

**SynPhon**

Elektronische Hilfen für  
Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6  
76703 Kraichtal





Blinden- und Sehbehinderten-  
verein Hamburg e. V.

Holsteinischer Kamp 26  
22081 Hamburg

Tel. (040) 209 404 0

Fax (040) 209 404 30

E-Mail: [info@bsvh.org](mailto:info@bsvh.org)

Internet: [www.bsvh.org](http://www.bsvh.org)

 [www.facebook.com/bsvh.ev](http://www.facebook.com/bsvh.ev)

 [www.twitter.com/bsvh](http://www.twitter.com/bsvh)